

Bestandsübersicht des Universitätsarchivs Rostock

Von

Angela Hartwig und Bettina Kleinschmidt

Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Band 14

Universität Rostock 2010

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Herausgeber: Der Rektor der Universität Rostock

Redaktion: Kersten Krüger

Druckvorlage: Angela Hartwig

Einband: Medienzentrum der Universität Rostock

Druck und Herstellung: Universitätsdruckerei Rostock 1184-10

Copyright 2010 by Universität Rostock

ISBN 978-3-86009-096-1

Bezugsmöglichkeiten: Universität Rostock
Universitätsarchiv
Schwaansche Straße 4
18051 Rostock
Telefon: +49-381 498 8621
Fax: +49-381 498 8622

Inhalt

Geleitwort des Rektors	9
Einleitung	11
Hinweise zur Benutzung der Bestandsübersicht	15

1.00.0 Leitung der Universität

1.01.0 Urkunden 1419-1837	17
1.02.0 Rektorat 1419-1900	19
1.03.0 Rektorat 1900-1945	23
1.04.0 Rektorat 1945-1990	27
1.05.0 Akademisches Gericht 1419-1913	31
1.06.0 Universität Bützow 1760-1789	33
1.07.0 Kurator 1789-1949	35
1.08.0 Matrikelbücher 1419-2004	39
1.09.0 Studentenakten 1789-1945	40
1.09.1 Studentenkartei 1926-1929	42
1.09.2 Studentenkartei 1929-1935	42
1.09.3 Studentenkartei 1935-1945	42
1.10.0 Studentenakten 1945-1998	43
1.11.0 Personalakten 1789-1945	43
1.12.0 Personalakten 1945-1992	45
1.12.1 Ehrenkommission 1991-1995	45
1.12.2 Rehabilitierungskommission 1992-1998	46
1.12.3 Überleitungskommission 1991-1992	46

2.00.0 Fakultäten

2.01.0	Philosophische Fakultät	
2.01.1	Philosophische Fakultät 1419-1945	51
2.01.1.1	Münzkatalog	53
2.01.2	Philosophische Fakultät 1945-1968	54
2.01.3	Promotionsakten	55
2.02.0	Juristische Fakultät	
2.02.1	Juristische Fakultät	57
2.02.2	Spruchakten	59
2.02.3	Promotionsakten	61
2.03.0	Theologische Fakultät	
2.03.1	Theologische Fakultät	63
2.03.2	Promotionsakten	65
2.04.0	Medizinische Fakultät	
2.04.1	Medizinische Fakultät	67
2.04.2	Promotionsakten	71
2.04.3	Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe der DDR	71
2.05.0	Landwirtschaftliche Fakultät	
2.05.1	Landwirtschaftliche Fakultät	72
2.05.2	Promotionsakten	75
2.06.0	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	
2.06.1	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	76
2.06.2	Promotionsakten	77
2.07.0	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
2.07.1	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	78
2.07.2	Promotionsakten	79
2.08.0	Technische Fakultät für Luftfahrtwesen	80
2.09.0	Schiffbautechnische Fakultät	
2.09.1	Schiffbautechnische Fakultät	82
2.09.2	Promotionsakten	83
2.10.0	Arbeiter-und-Bauern-Fakultät	84
2.11.0	Pädagogische Fakultät	86
2.12.0	Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät	87

3.00.0 Sektionen, Bereich Medizin, Institute und Ingenieurschule für Schiffbautechnik

3.01.0	Sektion Angewandte Sprachwissenschaften	89
3.02.0	Sektion Biologie	89
3.03.0	Sektion Chemie	89
3.04.0	Sektion Geschichte	90
3.05.0	Sektion Informatik	90
3.06.0	Sektion Landtechnik	90
3.07.0	Sektion Lateinamerikawissenschaften	90
3.08.0	Sektion Marxismus/Leninismus	91
3.09.0	Sektion Mathematik	91
3.10.0	Sektion Meliorationswesen und Pflanzenproduktion	91
3.11.0	Sektion Pädagogik und Psychologie	91
3.12.0	Sektion Physik	92
3.13.0	Sektion Schiffstechnik	92
3.14.0	Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft	92
3.15.0	Sektion Sportwissenschaften	93
3.16.0	Sektion Sprach- und Literaturwissenschaften	93
3.17.0	Sektion Technische Elektronik	93
3.18.0	Sektion Theologie	93
3.19.0	Sektion Tierproduktion	94
3.20.0	Ingenieurschule für Schiffbautechnik	94
3.21.0	Industrie-Institut	94
3.22.0	Institut für Fremdsprachen	95
3.23.0	Institut für sozialistische Wirtschaftsführung	95
3.24.0	Bereich Medizin	95

4.00.0 Zentrale Einrichtungen der Universität

4.01.0	Universitätsbibliothek	97
4.02.0	Rechenzentrum	99
4.03.0	Medienzentrum	99
4.04.0	Universitätsarchiv	101

5.00.0 Parteien und gesellschaftliche Organisationen

5.01.0	Universitätsparteileitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands	103
5.02.0	Hochschulgruppenleitung der Freien Deutschen Jugend	104
5.03.0	Universitätsgewerkschaftsleitung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes	105
5.04.0	Weitere gesellschaftliche Organisationen	105

6.00.0 Nachlässe

6.01.0	Nachlass Werner Borchmann	107
6.02.0	Nachlass Familie von Buchka	108
6.03.0	Nachlass Kurd von Bülow	109
6.04.0	Nachlass Günther Busch	110
6.05.0	Nachlass Roland Busch	111
6.06.0	Nachlass Wolfgang Dalk: Studentenkabarett ROhrSTOCK	111
6.07.0	Nachlass Joe Duty	112
6.08.0	Nachlass Hans Düwel	113
6.09.0	Nachlass Wolfgang Engel	113
6.10.0	Nachlass Günther Falckenberg	114
6.11.0	Nachlass Paul Falkenberg	114
6.12.0	Nachlass Hans-Joachim Gernentz	115
6.13.0	Nachlass Martin Guntau	115
6.14.0	Nachlass Günter Heidorn	116
6.15.0	Nachlass Peter Heidrich	116
6.16.0	Nachlass Gerhard Heitz	117
6.17.0	Nachlass Liselot Huchthausen	118
6.18.0	Nachlass Karl Heinz Jahnke	118
6.19.0	Nachlass Horst Klinkmann	119
6.20.0	Nachlass Peter Köppen	119
6.21.0	Nachlass Ernst-Ekkehard Kornmilch	120
6.22.0	Nachlass Christiane Krause	120
6.23.0	Nachlass Helmut Kyank	121
6.24.0	Nachlass Hans-Uwe Lammel	121
6.25.0	Nachlass Johannes Lundbeck	122

Inhalt

6.26.0	Nachlass Gerhard Maaß	122
6.27.0	Nachlass Ludwig Matthiessen	123
6.28.0	Nachlass Karl-Heinz Mehlan	124
6.29.0	Nachlass Georg Moll	124
6.30.0	Nachlass Fritz Paul Müller	125
6.31.0	Nachlass Harry Naubereit	125
6.32.0	Nachlass Kurt Nehring	126
6.33.0	Nachlass Dieter Nerius	127
6.34.0	Nachlass Hans-Georg Neumann	128
6.35.0	Nachlass Johannes Nichtweiss	128
6.36.0	Nachlass Lothar Panicke	129
6.37.0	Nachlass Horst Pätzold	129
6.38.0	Nachlass Familie Pries	130
6.39.0	Nachlass Gottfried Quell	130
6.40.0	Nachlass Günter Rademacher	131
6.41.0	Nachlass Ernst Reinmuth	131
6.42.0	Nachlass Hartmut Schill	132
6.43.0	Nachlass Erich Schlesinger	132
6.44.0	Nachlass Moritz Schlick	133
6.45.0	Nachlass Elisabeth Schnitzler	133
6.46.0	Nachlass Dieter Schröder	134
6.47.0	Nachlass Ulrich Seemann	134
6.48.0	Nachlass Eva-Maria Sobkowiak	135
6.49.0	Nachlass Ludwig Spannhof	135
6.50.0	Nachlass Johann Heinrich von Thünen	136
6.51.0	Nachlass Familie von Viereck	137
6.52.0	Nachlass Horst Wachs	138
6.53.0	Nachlass Christel Westphal	138
6.54.0	Nachlass Erwin Zabel	139

7.00.0 Bestandsergänzung, Sammlungen

7.01.0	Wendearchiv	141
7.01.1	Wendearchiv Aufbruch Mecklenburg-Vorpommern	142
7.01.2	Wendearchiv Rostocker Aufbruch	142
7.02.0	Universitätschor	143
7.03.0	Pressespiegel	143

8.00.0 Kustodie

8.01.0 Insignien	145
8.02.0 Gemäldesammlung	145
8.03.0 Fotosammlung	
8.03.1 Porträts	146
8.03.2 Veranstaltungen	147
8.03.3 Gebäude	147
8.04.0 Sammlung Filme	148
8.05.0 Kunstwerke	148
8.06.0 Weitere gegenständliche Quellen	148
8.07.0 Artothek	149
8.08.0 Graphiksammlung	150
8.09.0 Nachlass Prof. Armin Münch	151
8.10.0 Photo-Eschenburg-Archiv	153

9.00.0 Archive der 1992 übernommenen Hochschulen

9.01.0 Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow	155
9.02.0 Pädagogische Hochschule Güstrow	157
9.03.0 Institut für Lehrerbildung Rostock	159

Publikationsliste	161
-------------------	-----

Geleitwort des Rektors

Die Universität begeht im Jahr 2019 ihr 600jähriges Gründungsjubiläum. In Vorbereitung dieses Ereignisses entstand 2007 die universitätshistorische Schriftenreihe *Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte*, in der bisher zwölf Bände erschienen.

Mit Band 14 erscheint eine von den Mitarbeitern des Archivs erarbeitete Bestandsübersicht, in der sich die reichhaltigen schriftlichen Überlieferungen von der Gründung der Universität bis heute widerspiegeln. Die Universitätsarchivarin stellte im Band 13 erstmalig die Geschichte des Universitätsarchivs als Gedächtnis der Universität für die Jahre von 1870 bis 1990 vor.

Mit diesen beiden Veröffentlichungen stehen nun für alle Universitätsangehörigen zwei sich ergänzende Nachschlagewerke zur Verfügung, die für die Erforschung einer umfassenden neuen Universitätsgeschichte schon lange erwünscht waren.

Die Archivgeschichte gibt einen Überblick über die komplizierte Entwicklung dieser bedeutenden zentralen Einrichtung der Universität und ihrer Bestände. Sie versteht sich als Grundlage für die Forschungen zur Universitätsgeschichte. Die Bestandsübersicht vermittelt den Benutzern den Zugang zu den unentbehrlichen Originalquellen in Vorbereitung des Gründungsjubiläums.

Mit Blick auf das Universitätsjubiläum 2019 sind die Bände 13 und 14 eine bedeutende Bereicherung für alle, die sich mit Forschungen zur Geschichte der Universität und ihrer Einrichtungen auf den Weg gemacht haben.

Es ist zu wünschen, dass die vielen neuen Möglichkeiten der Arbeit mit den Quellen auch entsprechend in Anspruch genommen werden.

Prof. Dr. Wolfgang Schareck
Rektor

Einleitung

Das Universitätsarchiv Rostock beherbergt mit seinen historischen Beständen das Gedächtnis einer der ältesten Hochschulen Deutschlands und des Ostseeraumes. Es ist für das Verständnis der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Universität sowie einer regional verankerten, spezifischen Bildungslandschaft, seiner Entwicklung und der gesellschaftlichen Wechselwirkungen von Bedeutung. Als zentraler Dokumentationsbereich ist das Archiv integraler Bestandteil der Bildungs- und Kulturgeschichte der Universität, der Stadt Rostock und darüber hinaus.

Nach Anfängen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit erhielt das Universitätsarchiv seine besondere Ausprägung ab 1870. Hier lässt sich ein deutlicher Zusammenhang zum Aufschwung der Universität feststellen. Von 1870 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts verlief die Entwicklung des Archivs in einer Wellenbewegung, geprägt von ständigem Auf und Ab. Ansätze eines systematischen Aufbaus gab es nach 1870 besonders im Umfeld der Vorbereitungen des 500jährigen Universitätsjubiläums 1919. In den darauf folgenden Jahren gab es immer wieder Rückschläge im Bestandsaufbau, bei der Ordnung und Verzeichnung sowie Bestandssicherung. Im Zweiten Weltkrieg drohte dann der Totalverlust des Archivs. Kontinuierlich und systematisch wurde das Universitätsarchiv erst nach 1945 aufgebaut, wenn auch unter deutlich politischen und ideologischen Prämissen in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Ab 1992 begann eine moderne, digitale Erschließung der Bestände, mit dem Ziel vielen Benutzern den Zugang zu den Quellen zu ermöglichen. Durch die intensiven Verzeichnungsarbeiten in den letzten zwanzig Jahren entstand erstmals eine Tektonik des Gesamtbestandes.

Das Universitätsarchiv dient heute als öffentliches Archiv der Forschung und Lehre an der Universität, ihrer Selbstverwaltung und Rechtssicherung. Seine Aufgabe ist die Übernahme, Bewertung, Ordnung, Erschließung und Sicherung des Archivgutes aus den Strukturbereichen und dessen öffentliche Zugänglichkeit. Darüber hinaus wird die Dokumentation durch Nachlässe und Sammlungen ergänzt.

Mit der Publikation legen die Verfasserinnen erstmalig in der Geschichte des Archivs eine alle Bestände umfassende Übersicht vor. Dieses Findhilfsmittel dient der Information über den Gesamtbestand, dessen derzeitigen Erschließungsstand und seine Nutzbarkeit. Die Bestandsübersicht ist als Momentaufnahme zu betrachten. Ein solches Nachschlagewerk konnte nur auf der Grundlage einer kontinuierlichen Ordnungs- und Verzeichnungstätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsarchivs seit 1992 entstehen. Es muss in diesem Zusammenhang aber auch auf die verdienstvolle Arbeit vorangegangener Archivare hingewiesen werden, die wertvolle Bestände übernommen, gesichert und verwaltet, sowie erste Ordnungsmodelle und Findhilfsmittel geschaffen hatten.

Erstmals wurden alle einzelnen Archivbestände entsprechend ihres historischen Strukturzusammenhangs durch Reihung und Gliederung in eine systematische Ordnung (Tektonik) gebracht und beschrieben. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit können jetzt einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Die gedruckte Bestandsübersicht ist trotz des elektronischen Zeitalters oder gerade deshalb ein nicht zu ersetzendes Hilfsmittel bei der fachlichen Beratung der Benutzer und deren Heranführung an die einzelnen Bestände. Während die Bestandsübersicht auf die für eine bestimmte Recherche relevanten Bestände hinweist, gelangt man über die jeweiligen Findbücher und die Datenbank direkt an die einzelne gesuchte Archivalie. Das Universitätsarchiv macht seit Sommer 2006 die Erschließung der Bestände sukzessive auch in einem WEBARCHIV verfügbar. Dieser digitale Zugang zu den einzelnen Verzeichnungseinheiten der Archivdatenbank wird kontinuierlich erweitert.

Das hiermit publizierte Gesamtverzeichnis aller Quellen des Archivs der Universität Rostock offenbart eine reichhaltige Überlieferung der Geschichte der Hochschule und ihrer Einrichtungen, insbesondere in Vorbereitung des 600jährigen Jubiläums im Jahr 2019. Die Bestandsübersicht ist hauptsächlich für die akademische Forschung und Lehre von Nutzen, für die überregional bedeutsamen Bestände wird sie auch darüber hinaus von Interesse sein.

Die Verfasserinnen wünschen allen derzeitigen und zukünftigen Interessenten, Freunden und Nutzern des Universitätsarchivs einen regen und praktischen Gebrauch dieses Werkes.

Schließlich möchten sich die Verfasserinnen bei allen Beteiligten für die freundliche Hilfe und Unterstützung bei der Erarbeitung der Bestandsübersicht bedanken, insbesondere bei unserem stets für alle Probleme offenen Mitarbeiter, Herrn Sylvio Erdmann.

Dr. Angela Hartwig

Dipl.-Archivarin (FH) Bettina Kleinschmidt

Rostock, November 2010



Blick in das Magazin des Universitätsarchivs im Hauptgebäude 2009



Die Mitarbeiter des Universitätsarchivs 2010: Bettina Kleinschmidt, Nadine Roßmannek, Dr. Angela Hartwig, Sylvio Erdmann (v. l. n. r.)

Hinweise zur Benutzung der Bestandsübersicht

Die vorliegende Bestandsübersicht erleichtert in Vorbereitung des Universitätsjubiläums 2019 den Zugang zu den Quellen des Universitätsarchivs und zeigt die Möglichkeiten der Benutzung auf. Zu diesem Zweck sind alle historisch gewachsenen und neu übernommenen Bestände in einer systematischen Gliederung aufgeführt und beschrieben, auch wenn sie teilweise noch nicht bewertet und verzeichnet wurden. Die Bestandsübersicht erschließt dem Nutzer die wichtigsten Informationen zum Gesamtbestand des Universitätsarchivs und führt an die überlieferten Archivalien heran.

Alle Bestände des Universitätsarchivs sind erstmalig in eine Tektonik aufgenommen worden. Die Gliederung des Gesamtbestandes ergibt sich aus der Struktur und den Strukturzusammenhängen in der Geschichte der Universität.

Die Beschreibung der einzelnen Bestände erfolgt einleitend als Bestandsprofil mit den wichtigsten technischen und inhaltlichen Daten in einem Kurzüberblick sowie in einem ausführlichen Text als Bestandsinformation. Im jeweiligen Bestandsprofil findet der Nutzer die Bestandsbezeichnung, den Inhalt, die Laufzeit, den mengenmäßigen Umfang und Erschließungsstand, falls notwendig sind zusätzlich wichtige Hinweise als Bemerkung angefügt, zum Beispiel eine Benutzungseinschränkung. Die Bestandsinformation enthält je nach Wertigkeit des entsprechenden Bestandes und des Erschließungsgrades unterschiedlich umfangreiche Beschreibungen. Sie kann die Geschichte des Registraturbildners oder des Bestandes enthalten, auf besondere Inhalte hinweisen oder die Erschließung und Bestandsabgrenzung erläutern. Bei größeren Beständen wird zur besseren Orientierung die komplette oder teilweise Bestandsgliederung bzw. Klassifikation angegeben.

Die Bestandsübersicht ist auf der Homepage des Universitätsarchivs auch digital hinterlegt. Damit kann der Benutzer sich einen Überblick über den Gesamtbestand verschaffen und gegebenenfalls seine Recherche optimieren, bzw. auf die Bestände im WEBARCHIV gezielt zugreifen. Die Nutzung des Archivs regelt die Benutzungsordnung von 1998.



Großes Universitätssiegel aus der Gründungszeit der Universität

1.00.0 Leitung der Universität

1.01.0 Urkunden 1419-1837

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Urkunden
Inhalt:	päpstliche, kaiserliche, landesherrliche, städtische, bischöfliche und akademische Bestätigungen von Privilegien, Stiftungen, Besitz und Einkommen
Laufzeit:	1419-1837
Umfang:	über 100 Urkunden
Erschließung:	vorläufiges Verzeichnis
Bemerkung:	Datenbank geplant

Bestandsinformation

Die Urkunden gehören zu den ältesten und wertvollsten schriftlichen Quellen der Universitätsgeschichte und gehen bis in die Zeit der Universitätsgründung zurück. Im Bestand sind päpstliche, kaiserliche, landesherrliche, städtische und bischöfliche Urkunden mit ehemals bedeutendem Rechtscharakter für die Universität Rostock überliefert. Von ihrer Provenienz her gehören sie zum alten Rektoratsbestand.

Die Stiftungsurkunde der Universität Rostock, ausgestellt am 13.02.1419 von Papst Martin V., ist im Besitz des Landeshauptarchivs Schwerin, da diese Ausfertigung von den mecklenburgischen Herzögen beantragt und bezahlt wurde.

Die Inhalte der überlieferten Urkunden im Rostocker Universitätsarchiv reichen von den kirchlichen und weltlichen Bestätigungen der grundlegenden Privilegien und Rechte der Universität Rostock bis hin zu Finanz- und Besitzverhältnissen. Heute künden diese Quellen von der großen Bedeutung der Universität in ihrer Geschichte und sind für deren Erforschung von unschätzbarem Wert.



UAR 1.02.0, RIA1: Statutenbuch der Universität 1419-1756, Schwurblatt

1.02.0 Rektorat 1419-1900

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Rektorat 1419-1900
Inhalt:	Leitung der Universität, Statuten, Konzil, Finanzverwaltung, Stipendien
Laufzeit:	1419-1900
Umfang:	70 lfdm, etwa 1.400 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Der Rektor als gewählter akademischer Repräsentant und das Konzil waren das zentrale Leitungsgremium der Universität. Der Archivbestand des Rektorats überliefert die wichtigsten Entscheidungen und Vorgänge an der Universität und beinhaltet die zentralen Quellen für die Dokumentation der Geschichte dieser Hochschule.

Der Rektoratsbestand beinhaltet die akademischen Statuten sowie Bestimmungen und Maßnahmen für das Lehren, Lernen und Zusammenleben der Universitätsmitglieder. Die vollständigste Dokumentation innerhalb des Bestandes bieten die Konzilprotokolle, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, von 1563 bis ins 19. Jahrhundert fast lückenlos vorliegen. Eine besonders gute Überlieferung besteht auch bei den Finanzverhältnissen und Rechnungsbüchern des fürstlichen und rätlichen Professorenkollegiums. Weitere Schwerpunkte im Bestand sind das Verhältnis zur Stadt Rostock und zur landesherrlichen Regierung. Auch die Dokumente zur Verwaltung der Stipendien und des Konvikts für die Studenten sind erhalten geblieben. Die Akten des Akademischen Gerichts bilden einen eigenen Bestand.

Die heutige Verzeichnung der Akten des ältesten Rektoratsbestandes von 1419 bis 1900 geht auf die 1870 erfolgte Ordnung des Rektoratsarchivs durch den Juristen Hugo Böhlau (1833-1887) zurück. Bereits in Vorbereitung des Universitätsjubiläums 1919 wurde auf Grund der Verwahrlosung eine neue Ordnung und Verzeichnung angestrebt. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das wertvollste Archivgut an verschiedenen Standorten ausgelagert und 1948 von der damaligen Universitätsarchivarin Elisabeth Schnitzler (1919-2003) zurückgeführt. In den 1960er Jahren erfuhr die Ordnung des Bestandes zahlreiche Veränderungen, die entgegen des Provenienzprinzips, die Entstehungszusammenhänge vernachlässigten. So wurden zum Beispiel die Akten der Universität Bützow als selbständiger Teil herausgelöst. Aus personenbezogenen Vorgängen sind Personalakten angelegt, Studentenakten durch einzelne Schriftstücke verschiedener Herkunft zusammengestellt und der Bestand Kurator sowie die Fakultätsbestände nach dem Pertinenzprinzip mit dem Rektorat vermischt worden. Die einzelnen Maßnahmen wurden nicht dokumentiert und auf eine Konkordanz verzichtet.

Ab 1989 wurde dieser wichtigste Altbestand des Universitätsarchivs nach einem Findbuch von 1939 in seine ursprüngliche Ordnung zurückgeführt. Die historisch überlieferte Gliederung mit römischer Nummerierung und die alten Signaturen mit Zahlen und Buchstaben wurden dabei wiederhergestellt und erweitert. Auch vermisste Akten konnten in die neue Verzeichnung aufgenommen werden. Im Jahr 2004 wurde die Erschließung des Bestandes mit der Eingabe des Findbuches in die Datenbank abgeschlossen. Seit 2007 ist eine Nutzung über die Recherche im WEBARCHIV möglich.

Für die Nutzung der Rektoratsbestände 1419-1900 und 1900-1945 muss beachtet werden, dass hier keine systematische Bestandsabgrenzung vorgenommen wurde. Zahlreiche ältere Akten sind in den neueren Rektoratsbestand eingegangen und zahlreiche neuere Akten in den älteren. Es empfiehlt sich bei Lücken im Zeitraum ab etwa 1830 auch im neueren Bestand zu recherchieren, da zu einigen Themen komplett Vorgänge aus dem Altbestand entnommen und mit den neueren Akten zusammengeführt wurden. Alle Akten über Beziehungen zu anderen deutschen Hochschulen sind z.B. komplett im Rektoratsbestand 1900-1945 überliefert, während die Archivalien zum Ersten Weltkrieg und zum Universitätsjubiläum von 1919 im Rektoratsbestand vor 1900 zu finden sind.

Die Überlieferungen der Universitätsleitung von 1419-1900 dokumentieren die Bedeutung und den Einfluss der Universität Rostock auf die Region, die oft konfliktreichen Wechselbeziehungen zwischen den mecklenburgischen Landesherren, der Kirche, der Hanse und der Stadt Rostock sowie die Entwicklung von Wissenschaft und Bildung an einer der ältesten Universitäten Deutschlands.

Bestandsgliederung

- R I Generalakten
- R II Rektor
- R III Konzil

- R IV Finanzen
- R V Gerichtsbarkeit
- R VI Verhältnis zum Land
- R VII Verhältnis zur Stadt

- R VIII Lehrkörper

- R IX Fakultäten
- R X Vorlesungen
- R XI Gebäude und Institute
- R XII Studentenschaft

- R XIII Universitätsbeamte
- R XIV Stipendien
- R XV Witwenkasse
- R XVI Buchdrucker



Festumzug zum Universitätsjubiläum 1919

1.03.0 Rektorat 1900-1945

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Rektorat 1900-1945
Inhalt:	Leitung der Universität, Satzung, Konzil
Laufzeit:	1900-1945
Umfang:	20 lfdm, über 800 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Der Rektor war der gewählte akademische Repräsentant der Universität. Als beratendes und entscheidendes zentrales Gremium standen ihm das Konzil und der Senat bei der Leitung der Universität zur Seite. Der Archivbestand des Rektorats überliefert die wichtigsten Leitungsentscheidungen und -vorgänge und beinhaltet die zentralen Quellen für die Dokumentation der Geschichte dieser Hochschule.

Die schriftlichen Überlieferungen der Universitätsleitung aus dem Zeitraum 1900-1945 dokumentieren die einschneidenden historischen Ereignisse sowie die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die sich in der ersten Hälfte des Jahrhunderts auch in der Rostocker Universitätsgeschichte widerspiegeln. So schlagen sich beispielsweise der Beginn des Frauenstudiums im Jahre 1909, der Erste Weltkrieg und das Universitätsjubiläum 1919 sowie die Auseinandersetzungen um eine neue Satzung in den Rektoratsakten nieder. Der Bestand dokumentiert aber auch konservative Traditionen und unheilvolle Tendenzen wie die Einführung des Führerprinzips, die Ausgrenzung jüdischer Akademiker, die Zusammenarbeit der Universität mit dem Flugzeugbauer Ernst Heinkel und die Gleichschaltung der Bildung durch die Nationalsozialisten. Zuletzt reflektieren die Quellen die verheerenden Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges.

Der Rektoratsbestand 1900-1945 schließt an den alten Rektoratsbestand 1419-1900 an. Vermutlich nach Abschluss der Ordnung und Verzeichnung der älteren Akten ist hier der Versuch der Archivierung der neueren Akten ab 1900 nach einem Aktenplan unternommen worden. Die Signaturen bestehen aus einer alphanumerischen Kombination. Es war allerdings nicht für alle Positionen des neu eingeführten Aktenplanes Schriftgut entstanden, bzw. zu einigen Sachbetriften sind zahlreiche Bände unter der gleichen Signatur angelegt worden. Dadurch mussten bei der neuen Ordnung und Verzeichnung des Bestandes in den 1990er Jahren Lücken im Signaturenverlauf hingenommen werden. Wo immer möglich, wurden die überlieferten Nummerierungen beibehalten bzw. wiederhergestellt, zum Teil aber auch erweitert.

Für die Nutzung der Rektoratsbestände 1419-1900 und 1900-1945 muss beachtet werden, dass hier keine systematische Bestandsabgrenzung vorgenommen wurde. Zahlreiche ältere Akten sind in den neueren Rektoratsbestand eingegangen und zahlreiche neuere Akten in den älteren. Es empfiehlt sich bei Lücken im Zeitraum ab etwa 1830 auch im neueren Bestand zu recherchieren, da zu einigen Themen komplett Vorgänge aus dem Altbestand entnommen und mit den neueren Akten zusammengeführt wurden. Alle Akten über Beziehungen zu anderen deutschen Hochschulen sind z.B. komplett im Rektoratsbestand 1900-1945 überliefert, während die Archivalien zum Ersten Weltkrieg und zum Universitätsjubiläum von 1919 im Rektoratsbestand vor 1900 zu finden sind.

Seit 2007 ist eine Nutzung über die Recherche im WEBARCHIV möglich.

Bestandsgliederung

- R 1 Satzung, Siegel, Beziehungen zur Regierung, Hochschulgesetz
- R 2 Hochschulorganisation, Gebäude, Ehrungen, Stiftungen, Beziehungen zu Hochschulen, Kriegsmaßnahmen
- R 3 Konzil
- R 4 Rektor, Rektoratswechsel
- R 5 Senat

- R 6 Fakultäten
- R 7 Vorlesungen
- R 8 Lehrkörper
- R 9 Beamte
- R 10 Institute, Bibliothek

- R 11 Disziplinarsatzungen
- R 12 Studentenschaft
- R 13 Verbindungen, Vereine
- R 14 Studentenfürsorge, Stipendien
- R 15 Studenten

- R 16 Finanzverwaltung
- R 17 Propaganda, Publikationen, Werbung



Großes Zepterpaar aus dem 15. Jahrhundert und Rektorkette von 1867



UNIVERSITÄT ROSTOCK

Universitäts-Signet von 1969

1.04.0 Rektorat 1945-1990

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Rektorat 1945-1990
Inhalt:	Leitung, Prorektorate, Direktorate, Konzil, Senat, Wissenschaftlicher Rat, Gesellschaftlicher Rat
Laufzeit:	1945-1990
Umfang:	60 lfdm, etwa 3.000 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Der Rektor ist der gewählte akademische Repräsentant der Universität. Als zentrales Gremium stehen ihm das Konzil und der Senat bei der Leitung der Universität zur Seite. Der Archivbestand des Rektorats überliefert die wichtigsten Leitungssentscheidungen und -vorgänge an der Universität Rostock und beinhaltet die zentralen Quellen für die Dokumentation der Geschichte dieser Hochschule.

Nachdem die Universitäten in der sowjetischen Besatzungszone 1945 zur Durchführung der Entnazifizierung geschlossen wurden, konnte die Universität Rostock am 25. Februar 1946 mit der Juristischen, Theologischen, Philosophischen und Agrarwissenschaftlichen Fakultät den Lehrbetrieb wieder aufnehmen. In den folgenden Jahren versuchte die SED die akademische Selbstverwaltung einzuschränken, die Universität in das zu schaffende zentral regierte Bildungssystem zu integrieren und ihren Einfluss auf die Hochschulleitung auszubauen.

Entsprechend der Zweiten Hochschulreform zur Neugestaltung der sozialistischen Hochschule unter sowjetischem Einfluss ging die Leitung des Hochschulwesens an das 1951 gegründete Staatssekretariat für Hochschulwesen. Auch in Rostock entstanden vier von der SED besetzte Prorektorate für die wichtigsten Aufgaben der Universitätsleitung: gesellschaftswissenschaftliches Grundstudium, Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs und Studentenangelegenheiten. Die Befugnisse des Rektors sowie die Freiheit von Forschung und Lehre wurden eingeschränkt. Es entstand ein straffes System der Kontrolle. Ein gegen diese Bildungspolitik gerichtetes Memorandum Rostocker Hochschullehrer vom 31. März 1952 dokumentiert die Auseinandersetzungen im Ringen um die weitere Gestaltung des wissenschaftlichen Lebens an der Universität.

Trotz der politischen Einflussnahme der SED auf alle akademischen Entscheidungen und strukturellen Maßnahmen kam es in den folgenden Jahren zu bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen. Die Studentenzahlen stiegen erheblich, es entstanden neue Gebäude und moderne Wohnheime.

Weitere wissenschaftspolitische Einschnitte brachte die Dritte Hochschulreform von 1968/69, in deren Folge die Sektionen an die Stelle der traditionellen Fakultäten und Institute traten. Auch das Universitätsjubiläum 1969 stand im Zeichen dieser Veränderungen. Die Universität Rostock kooperierte praxisorientiert mit der Seewirtschaft, der Landwirtschaft, der Volksbildung und dem Gesundheitswesen.

Die Akten des Rektorats enthalten das bisher verzeichnete, öffentlich zugängliche Archivgut. Es wurden auch die Überlieferungen der Prorektoren, des Wissenschaftlichen und des Gesellschaftlichen Rates, der Verwaltungsleitung und der Direktorate sowie des Studentenrates integriert. Seit 2007 ist eine Nutzung über die Recherche im WEBARCHIV möglich.

Die Gliederung des Bestandes verdeutlicht die zahlreichen Strukturveränderungen der Universität u.a. durch die Hochschulreformen und ist auf Grund der entsprechenden Aktenlage entstanden.

Bestandsgliederung

- 01 Rektorat
- 02 Rechtsstelle
- 03 Disziplinarkommission
- 04 Pressestelle
- 05 Veranstaltungsdienst
- 06 Hochschulfilm- und -bildstelle
- 07 Universitätsbibliothek
- 08 Universitätsarchiv
- 09 Verwaltung
- 10 Gebäude und Grundstücke
- 11 Personal-/ Kaderabteilung
- 12 Arbeits- und Lebensbedingungen
- 13 Jugend- und Frauenförderung
- 14 Erster Prorektor

- 15 Senat
- 16 Konzil
- 17 Kollegiumssitzungen
- 18 Wissenschaftlicher Rat
- 19 Gesellschaftlicher Rat

- 20 Prorektor für Gesellschaftswissenschaften
- 21 Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung
- 22 Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- 23 Prorektor für Naturwissenschaft und Technik
- 24 Prorektorat/Direktorat für Erziehung und Ausbildung
- 25 Prorektorat/Direktorat für Kader und Qualifizierung

- 26 Direktorat für Internationale Beziehungen
- 27 Beziehungen zu einzelnen Ländern

- 28 Studentenschaft, Studentenrat

Nov 1808 / 15

M.2301 / 36

Leibmedicus Hofrath Vogel wider Professor Lange

Bd. III. (Drei Bände)

pto
gewaltthätigen Spolii

1.05.0 Akademisches Gericht 1419-1913

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Akademisches Gericht
Inhalt:	einzelne Verhandlungsakten
Laufzeit:	1419-1913
Umfang:	45 lfdm, über 6.000 Akten
Erschließung:	vorläufige, chronologisch geordnete Kartei, vorläufige Datenbank

Bestandsinformation

Die Universität war im Mittelalter eine Körperschaft eigenen Rechts. Der Rektor übte die höchste Gerichtsbarkeit über alle Universitätsmitglieder aus. Über Vergehen der Studenten urteilte der Rektor oder Prorektor, über graduierte Mitglieder ein Plenum des Konzils unter Vorsitz des Rektors. Seit etwa 1600 häufen sich Gesetze und Erlasse des Rektors und Konzils gegen studentische Ausschreitungen. So werden das Waffentragen und Duellieren der Studenten unter strenge Strafe gestellt. 1879 wurde die Akademische Gerichtsbarkeit durch die Reichsjustizreform aufgelöst.

Im Bestand des Akademischen Gerichts sind etwa 6.000 einzelne verhandelte Fälle überliefert. Sie wurden chronologisch geordnet und eine Kartei aus den 1930er Jahren vorläufig in die Datenbank aufgenommen. Die Erschließung des Bestandes, die Klassifikation, die Vereinheitlichung und Modernisierung der Aktentitel hinsichtlich der Rechtschreibung und der Inhalte stehen noch aus. Die Akten enthalten akademische Entscheidungen zu finanziellen Forderungen und Übereinkommen, aber auch Testamente und Vormundschaftssachen. Die Untersuchungen krimineller Delikte reichen von Beleidigungen bis hin zur Körperverletzung und deren Bestrafung, soweit die Zuständigkeit bei der Universität selbst lag.

Die Akten des Akademischen Gerichts widerspiegeln die persönlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Universitätsmitglieder untereinander sowie zu den Bürgern der Stadt Rostock und darüber hinaus. Der Bestand stellt eine erhebliche, bisher wenig genutzte Quelle zur Untersuchung der politischen Einflussnahme auf die Studentenschaft, der sozialen Verhältnisse der Universitätsmitglieder sowie der Familienforschung dar.



Büste des Herzogs Friedrich des Frommen aus Pappmaché

1.06.0 Universität Bützow 1760-1789

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Universität Bützow
Inhalt:	Leitung der Universität, Statut, Fakultäten, Finanzen
Laufzeit:	1760-1789
Umfang:	9 lfdm
Erschließung:	vorläufiges Findbuch, Datenbank geplant

Bestandsinformation

Der pietistische Herzog Friedrich der Fromme (1717-1785) hatte 1760 mit kaiserlicher Genehmigung die Universität Bützow gegründet. Bis 1789 bestanden die „städtische“ Universität Rostock und die „herzogliche“ in Bützow parallel. Die Friedrichsuniversität nahm 1760 den Lehrbetrieb auf, wurde dort 1788 geschlossen und 1789 wieder mit Rostock vereinigt.

Der Bestand wurde 1964 als Maßnahme zur Bestandsabgrenzung aus dem Rektoratsbestand Rostock ausgelöst und in einem vorläufigen Findbuch verzeichnet. Eine Aufnahme in die Datenbank ist geplant. Die Spruchakten der Juristischen Fakultät Bützow wurden in den Gesamtbestand Spruchakten (2.02.2) integriert.

Bestandsgliederung

- 01 Gründung, Statut und Privilegien, Schließung
- 02 Rektor und Konzil
- 03 Hochschulbeziehungen
- 04 Lehrkräfte
- 05 Lehrtätigkeit und Publikationen
- 06 Verleihung akademischer Grade
- 07 Theologische Fakultät
- 08 Juristische Fakultät
- 09 Medizinische Fakultät
- 10 Philosophische Fakultät

- 11 Pädagogium
- 12 Bibliothek, naturwissenschaftliche Sammlungen, Botanischer Garten
- 13 Studenten
- 14 Finanzverwaltung
- 15 Kontributionen
- 16 Grundstücks- und Gebäudeverwaltung
- 17 Buchdrucker, Buchhandlung



Carl Friedrich von Both (1789-1875)
von 1836 bis 1870 Vizekanzler der Universität

1.07.0 Kurator 1789-1949

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Kurator
Inhalt:	Finanzverwaltung der Universität
Laufzeit:	1789-1949
Umfang:	27 lfdm, über 1.400 Akten
Erschließung:	Findbuch, Datenbank

Bestandsinformation

Nach der Wiedervereinigung der Universität 1789 ernannte Herzog Friedrich Franz I. als Landesherr den ersten Vizekanzler, der die Aufsicht über alle Vorgänge an der Universität ausüben und Berichte nach Schwerin abgeben sollte. 1819 wurde der erste Regierungsbevollmächtigte vom Großherzog eingesetzt, der vor allem die Finanzaufsicht über die Universität inne hatte, aber auch die Lehrtätigkeit kontrollierte und die politische Beaufsichtigung der Professoren und Studenten übernahm. Ab 1919 war ein Bevollmächtigter der Mecklenburg-Schwerinschen Regierung für diese Aufgaben zuständig. Zwar änderte sich die Bezeichnung des Amtes, nicht aber die Struktur.

Mit der Wiedereröffnung der Universität 1946 setzte die Landesregierung einen Kurator ein, der Geschäftsträger der Landesregierung gegenüber der Universität, Berater des Rektors und Leiter der Verwaltung war und die Universität in Rechtsangelegenheiten vertrat. Ab 1949 wurde anstelle des Kurators ein dem Rektor unterstellter Verwaltungsleiter eingesetzt.

Der Bestand des Kurators spiegelt dessen Aufgaben wider. Dieser Bestand ist neben dem Rektorat eine zentrale Quelle zur Universitätsgeschichte, da alle akademischen Bereiche an den Kurator berichtspflichtig waren.

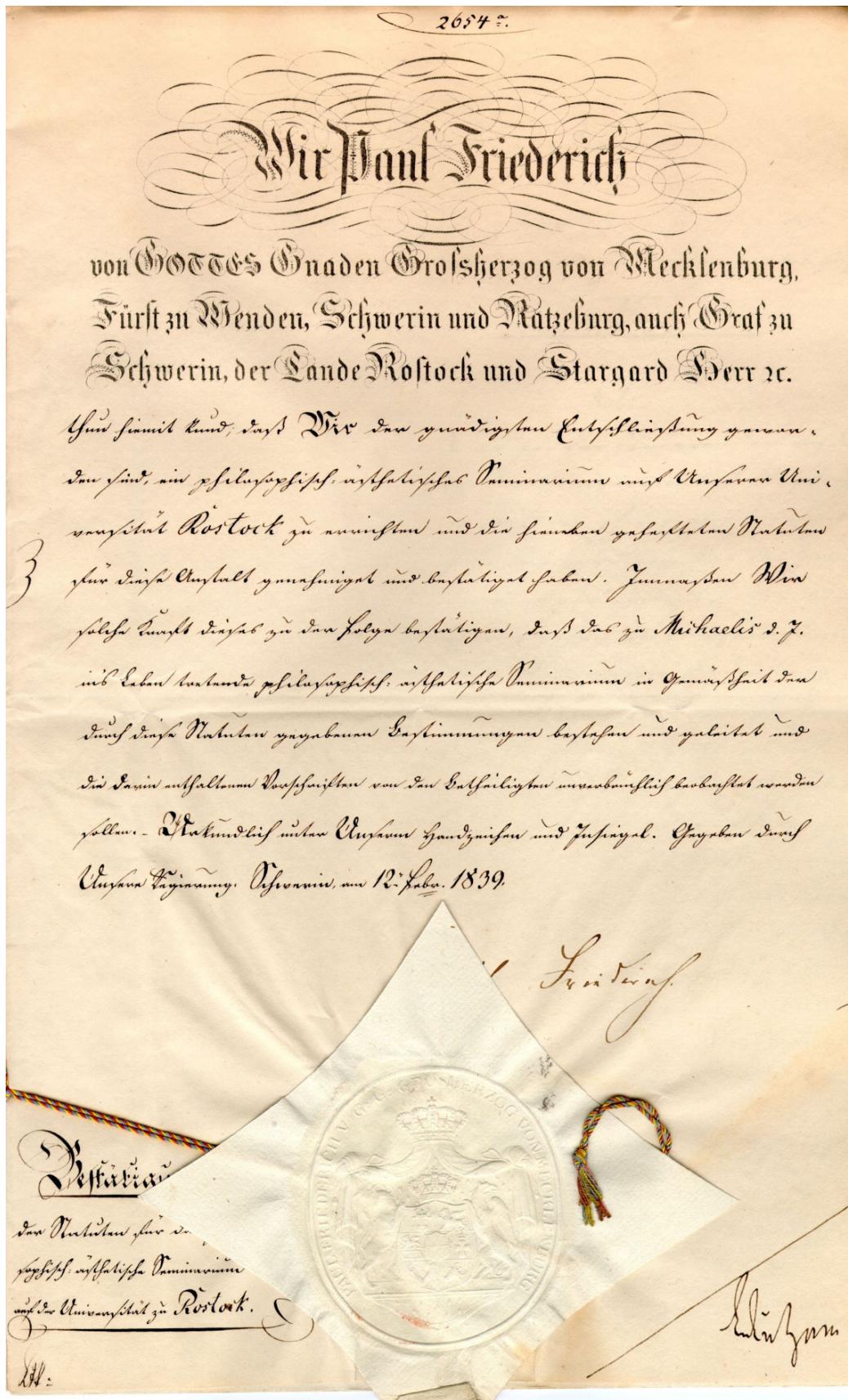
Bestandsgliederung

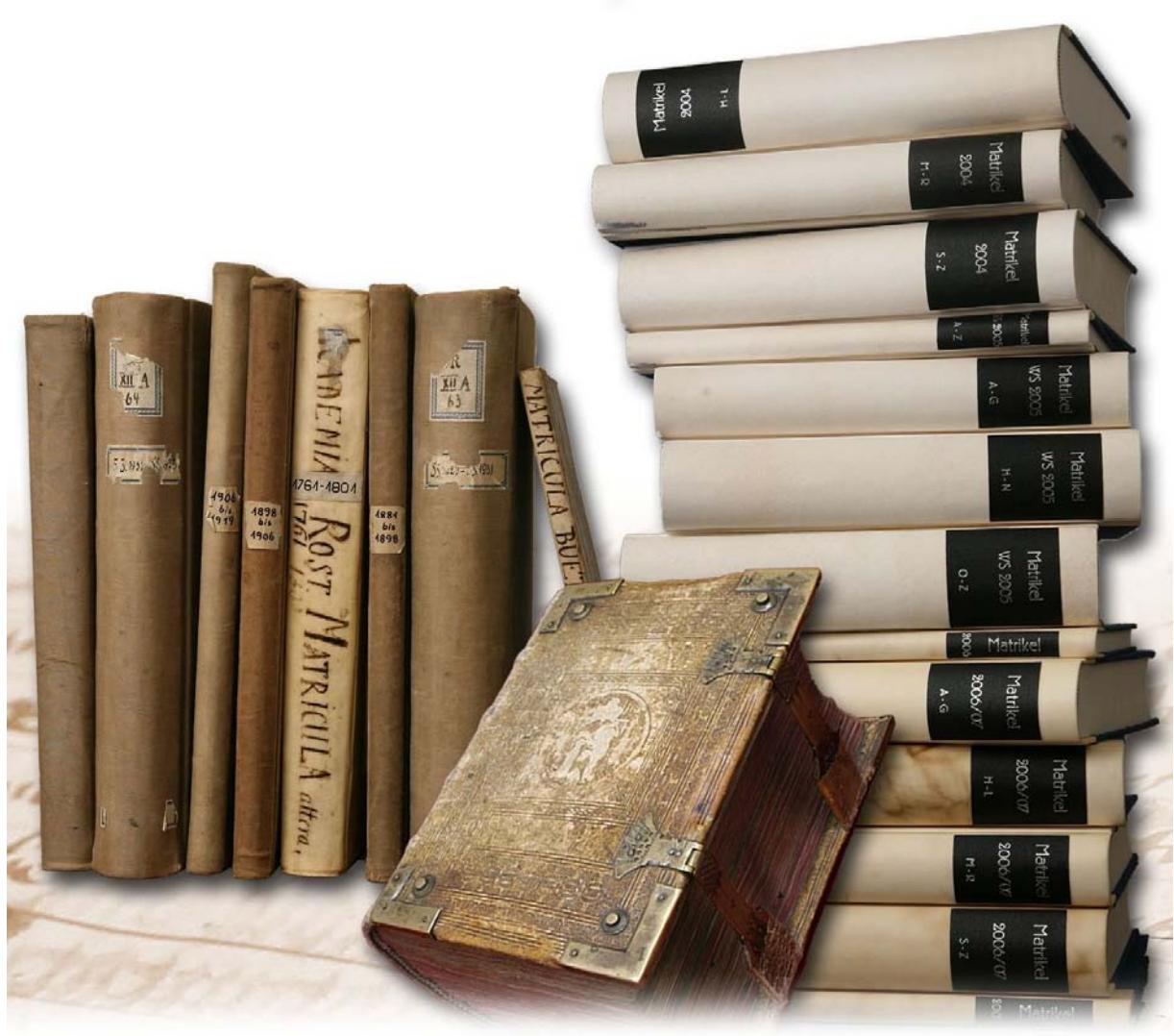
- 01 Universitätsverwaltung
- 02 Universitätsleitung
- 03 Theologische Fakultät
- 04 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- 05 Medizinische Fakultät
- 06 Philosophische Fakultät

- 07 Bibliotheken und Filmwesen
- 08 Preisaufgaben
- 09 Hochschulbeziehungen
- 10 Wissenschaftliche Gesellschaften und Veranstaltungen
- 11 Publikationen, Presse
- 12 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 13 Studienangelegenheiten
- 14 Studentenangelegenheiten
- 15 Erwachsenenbildung

- 16 Rektorat
- 17 Quästur
- 18 Rechtswahrung, Versicherungen, Revision
- 19 Personalangelegenheiten
- 20 Arbeit und Tarifwesen
- 21 Haushalt und Rechnungswesen
- 22 Vermögensverwaltung
- 23 Grundstücksverwaltung
- 24 Investitionen
- 25 Gebäudeinstandhaltung und technische Anlagen

- 26 Allgemeine Verwaltung
- 27 Materialversorgung
- 28 Technische Sicherheit und Betriebsschutz
- 29 Geschäftsbetrieb des Kurators





Matrikelbücher

1.08.0 Matrikelbücher 1419-2004

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Matrikelbücher
Inhalt:	Immatrikulationseintragungen der Studenten, anfangs auch des Lehrkörpers
Laufzeit:	1419-2004
Umfang:	20 lfdm
Erschließung:	Datenbank im Aufbau
Bemerkung:	Projekt

Bestandsinformation

Die Matrikelbücher sind chronologische Verzeichnisse der Studenten. Sie dienten zunächst als juristischer Nachweis des akademischen Bürgerrechts aller Universitätsmitglieder, also der Lernenden und Lehrenden.

Die älteste Matrikel von 1419 befand sich in persönlicher Verwahrung des Rektors, zusammen mit den Insignien der Universität war sie Ausdruck der vom Papst verliehenen Privilegien. Der vollzogene Eintrag bezeugte den abgeleisteten Eid auf die Universitätsstatuten und verschaffte den Universitätsmitgliedern zahlreiche Vergünstigungen z.B. beim Reisen, beim Einkauf von Lebensmitteln und bei der Gerichtsbarkeit. Die Eintragungen erfolgten durch den Rektor, Notar oder Sekretär und seit 1792 eigenhändig. Oftmals ist die Immatrikulation das erste feststehende Datum einer Biographie und lässt Rückschlüsse auf das Geburtsjahr zu.

Im Universitätsarchiv Rostock sind alle Matrikeleintragungen von 1419 bis 2004 überliefert. Sie werden derzeit im Rahmen eines Projektes in einer Datenbank erschlossen. Die Einträge der ersten Jahrhunderte sind bereits im Internet nutzbar. Die Verknüpfungen werden sowohl mit den Originaleintragungen, der Matrikel-Edition von Adolph Hofmeister und einer Personennamendatei realisiert.

1.09.0 Studentenakten 1789-1945

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Studentenakten
Inhalt:	Bewerbungsunterlagen, Gebühren, Vordrucke, Stipendien, Prüfungen, Abgangszeugnisse
Laufzeit:	1789-1945
Umfang:	55 lfdm
Erschließung:	alphabetische Ordnung, keine Erschließung

Bestandsinformation

Der Bestand Studentenakten von 1789 bis 1945 umfasst hauptsächlich Akten, deren Vorgänge aus verschiedenen Beständen zusammengefügt wurden. Von 1964 bis 1972 sind im Universitätsarchiv die einzelnen Schriftstücke aus der Universitätsverwaltung den betreffenden Namen einzelner Studierender zugeordnet worden. Die so entstandenen Studentenakten enthalten abgesehen von der Matrikeleintragung alle archivierten Informationen zum Studium einer Person an der Universität Rostock.

Der Umfang der einzelnen Studentenakten ist sehr unterschiedlich. Sie können Bewerbungsunterlagen, wie Zeugnisse anderer Universitäten und den Lebenslauf, Gebühren und Stipendien, Reisepässe sowie Aktenexemplare der Abgangszeugnisse mit der Bestätigung der besuchten Vorlesungen enthalten. Ab etwa 1920 sind auch gelegentlich Bewerbungsfotos überliefert. Selten sind komplett Verhandlungen des Akademischen Gerichts in die Studentenakten eingefügt worden. Bei Recherchen zu einer Person, die in Rostock studiert hat, sind neben diesen Studentenakten die Matrikeleintragungen und die zeitgenössischen Studentenkarteien hinzuzuziehen.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z														
OM 947 130												S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.	W. S.	S. S.		
Becker geb. Marcus												✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Unterhalb des Strichs sorgfältig und leserlich ausfüllen.																																								
Familienname: Becker, geb. Marcus												Staatsangehörigkeit: Pr.																												
Rufname: Irma												Für Mediziner: Vorprüfung vollständig bestanden																												
Geboren am 27. 4. 96 in Tilsit												in am																												
Stand des Vaters: Sch.-Inspektor, Amtsgerichtsrat a. D.												Gehört einer Verbindung an, welcher? —																												
Eltern: Berlin - Lichtenfelde, Löhrstr. 3																																								
): Pädagogik												Wohnung in Rostock: (nur 1. Reihe benutzen!)																												
Sie bereits studiert?												Hermannstr. 11, Maxistraße 63																												
Von? <i>nun</i>												Lichtenstr. 8																												
												Hermannstr. 16, Lübeckstr. 21																												
												Geeststr. 23, Psychologisches Institut																												
												Lübeckstr. 14																												
unterstreichen).																																								
gymnasium, Oberrealschule, Oberschule, Olyzeum, Begabtenprüfung.																																								

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z										
OM 613/30												S. S. 1930	W. S. 1930/31	S. S. 1931	W. S. 1931/32	S. S. 1932	W. S. 1932/33	S. S. 1933																		
Bannigarten												✓	✓	✓	✓	✓	X																			
Unterhalb des Strichs sorgfältig und leserlich ausfüllen.																																				
Familienname: Bannigarten												Staatsangehörigkeit: Deutsch. Schwer.																								
Rufname: Johannes												Für Mediziner: Vorprüfung vollständig bestanden																								
Geboren am 12. Mai 1908 in Schwerin i. M.												in am																								
Stand des Vaters: Stellmacher												Gehört einer Verbindung an, welcher?																								
Genaue Adresse der Eltern: Schwerin i. M.												Wohnung in Rostock: (nur 1. Reihe benutzen!)																								
												Bürgstr. 34																								
h): Küe Sporacken												Alexanderstr. 18 I																								
n Sie bereits studiert? /												Patriot. Hsg 1912 pt. Hofmannstr.																								
wann? /												Klostfeldebachstr. 16 pt.																								
es unterstreichen).												Hofmannstr. 6 pt.																								
Hauptschule, <u>Oberrealschule</u> , Oberschule, Oberlyzeum, Begabtenprüfung.																																				

1.09.1 Studentenkartei 1926-1929

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Studentenkartei
Inhalt:	persönliche Angaben, Namen, Geburtsdaten, Adressen, Studienzeiten, Fotos
Laufzeit:	1926-1929
Umfang:	1,2 lfdm
Erschließung:	digitale Erschließung geplant
Bemerkung:	zeitgenössische Quelle, Format: A6

1.09.2 Studentenkartei 1929-1935

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Studentenkartei
Inhalt:	persönliche Angaben, Namen, Geburtsdaten, Adressen, Studienzeiten, Zugehörigkeit zu studentischen Verbindungen, Fotos
Laufzeit:	1929-1935
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	digitale Erschließung geplant
Bemerkung:	zeitgenössische Quelle, Format: A5

1.09.3 Studentenkartei 1935-1945

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Studentenkartei
Inhalt:	persönliche Angaben, Namen, Geburtsdaten, Adressen, Studienzeiten, Zugehörigkeit zu politischen Parteien, Konfession, Vorbildung, „Ariernachweis“
Laufzeit:	1935-1945
Umfang:	2,2 lfdm
Erschließung:	digitale Erschließung geplant
Bemerkung:	zeitgenössische Quelle, Format: A4

1.10.0 Studentenakten 1945-1998

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Studentenakten
Inhalt:	Bewerbungen, Stipendien, Praktika, Prüfungen, Aktenexemplare der Zeugnisse
Laufzeit:	1945-1998
Umfang:	270 lfdm
Erschließung:	alphabetische Arbeitskartei
Bemerkung:	Datenschutz

1.11.0 Personalakten 1789-1945

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Personalakten 1789-1945
Inhalt:	personenbezogene Akten über die Dienstverhältnisse
Laufzeit:	1789-1945
Umfang:	25 lfdm
Erschließung:	alphabetische Arbeitskartei
Bemerkung:	Datenbank geplant

Bestandsinformation

Dieser Bestand umfasst personenbezogene Akten des Lehrkörpers der Universität Rostock bis 1945. Die einzelnen Vorgänge wurden in den 1960er Jahren im Universitätsarchiv aus den Rektorats- oder Fakultätsbeständen herausgelöst und als Personalakten zusammengefügt, der dabei vernachlässigte Entstehungszusammenhang kann heute meist nicht mehr rekonstruiert werden.

Die Akten dokumentieren anhand des Dienstverhältnisses den beruflichen Werdegang der betreffenden Lehrkräfte an der Universität Rostock bis 1945. Eine kontinuierliche Führung von Personalakten in der Universitätsverwaltung setzt erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Die Berufungsverfahren sind zumeist in den Fakultätsbeständen überliefert. Einige Personalakten von nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern sind eher zufällig in anderen Beständen erhalten geblieben.



Blick in das Magazin des Universitätsarchivs Mitte der 1950er Jahre

1.12.0 Personalakten 1945-1992

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Personalakten 1945-1992
Inhalt:	personenbezogene Akten über die Dienstverhältnisse der Wissenschaftler
Laufzeit:	1945-1992
Umfang:	77 lfdm
Erschließung:	alphabetische Arbeitskartei
Bemerkung:	Datenschutz

Bestandsinformation

Die Personalakten der Wissenschaftler von 1945 bis 1992 wurden in der Personalverwaltung angelegt, geführt und nach Beendigung der Tätigkeit an der Universität vom Archiv übernommen. Die Dokumentation umfasst das Arbeitsverhältnis und den beruflichen Werdegang der jeweiligen Person an der Universität Rostock.

Einzelne Akten unterliegen noch dem gesetzlichen Datenschutz. Demnach dürfen diese erst 10 Jahre nach dem Tod des Betroffenen zur Nutzung freigegeben werden. Ist kein Todesdatum bekannt, ist die Schutzfrist auf 90 Jahre nach der Geburt festgesetzt.

1.12.1 Ehrenkommission 1991-1995

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Ehrenkommission
Inhalt:	Arbeit der Ehrenkommission zur Beurteilung der politischen Integrität der über 6000 hauptberuflichen Universitätsangehörigen
Laufzeit:	1991-1995
Umfang:	1 lfdm (20 Sachakten), 16 lfdm (Personalakten von A-Z)
Erschließung:	Datenbank
Bemerkung:	Datenschutz

1.12.2 Rehabilitierungskommission 1992-1998

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Rehabilitierungskommission
Inhalt:	Arbeit der Kommission und Einzelfälle
Laufzeit	1992-1998
Umfang:	0,5 lfdm, 8 Aktenordner
Erschließung:	keine
Bemerkung:	Datenschutz

1.12.3 Überleitungskommission 1991-1992

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Überleitungskommission
Inhalt:	Arbeit der Kommission
Laufzeit:	1991-1992
Umfang:	10 lfdm
Erschließung:	keine
Bemerkung:	Akten nach Personalnummern abgelegt, Datenschutz



Kleines Zepterpaar von 1419



Ältere Siegelabdrücke der Universität

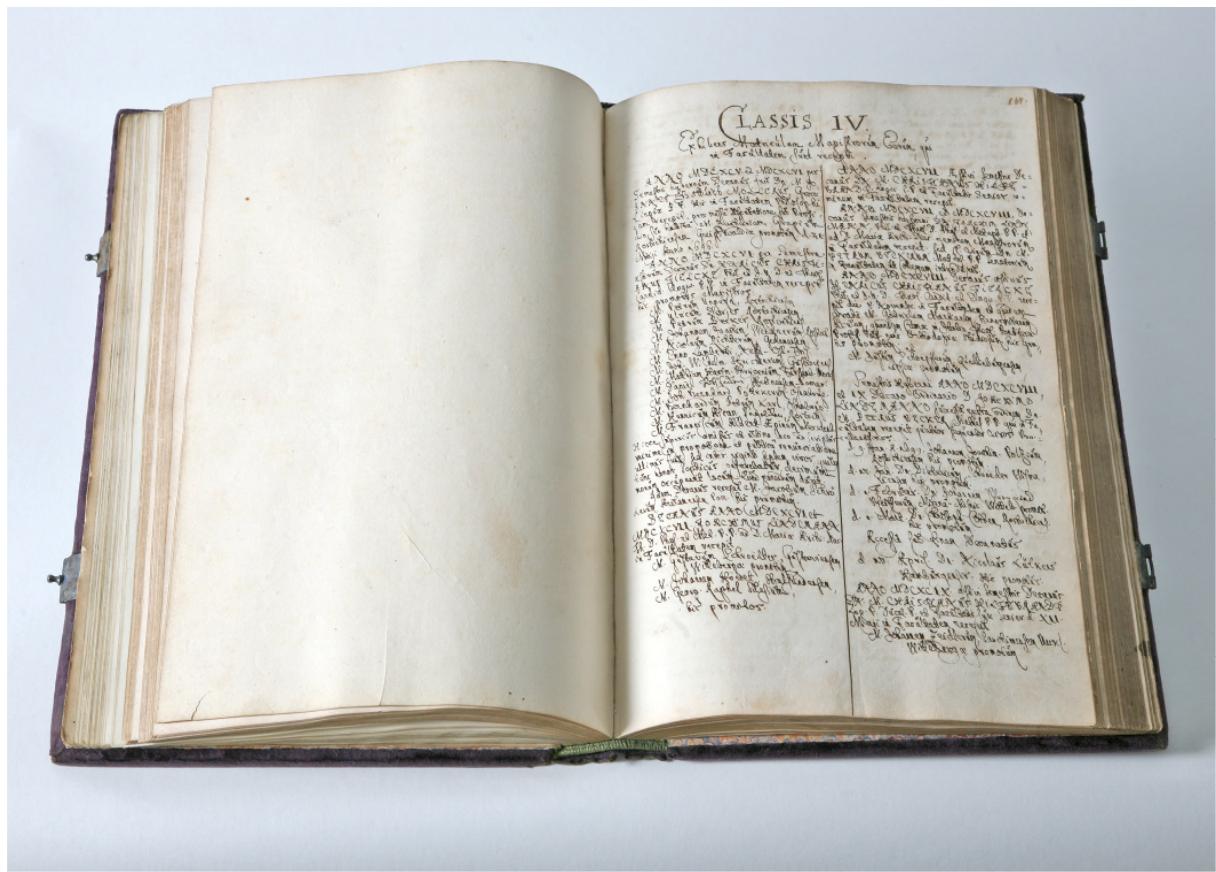
2.00.0 Fakultäten

Die Geschichte der Fakultätsarchive lässt sich bis zur Gründung der Universität 1419 zurückverfolgen. Schon in den ältesten Statuten ist festgeschrieben worden, dass die Fakultäten eigene Archive führen sollten. Mit der neuen Verfassung der Universität, der Formula concordiae von 1563, wurden die Statuten erneuert und reformiert. Protokolle und Schriftstücke wurden sorgsamer geordnet und später, zu Dekanatsbüchern gebunden, aufbewahrt. Von diesen Dekanatsbüchern reichte nur das der Philosophischen Fakultät bis 1419 zurück. Die Theologische Fakultät besaß ein Dekanatsbuch, einen Folioband von 77 Blättern Pergament in Schweinsledereinband mit Schließen und Ecken und der Aufschrift: "Facultas Theologica 1563". Die Juristische Fakultät besaß bis zum Jahre 1745 wohl auch ein Verzeichnis aller Promotionen, das sich aber schon im 19. Jahrhundert nicht mehr auffinden ließ. Im Archiv der Medizinischen Fakultät gingen die Aufzeichnungen bis zur Gründung der Fakultät 1568 zurück. Durch spätere Vorheftungen, Einlagen und Benutzung leer gebliebener Seiten wurde die innere Ordnung der Akten zerstört.

Die Fakultätsarchive befanden sich zunächst vermutlich in den Häusern der Fakultäten. Zuständig für ihre Ordnung waren die Dekane bzw. die Pedelle. Im 18./19. Jahrhundert wurden Teile von Akten der Fakultäten in das Archiv des Rektors eingearbeitet. Spätestens im 18. Jahrhundert waren Teile der Fakultätsarchive auch im Weißen Kolleg untergebracht worden. Die Bestände der Fakultäten mit dem Rektorarchiv zu vereinen, wurde 1908 erstmals angeregt. Bei der Neuordnung und anderweitigen Unterbringung des Rektorarchivs in Vorbereitung des 500jährigen Universitätsjubiläums 1919 sollten auch die Fakultätsarchive Berücksichtigung finden. Die Archive wurden daraufhin in Räumen des Erdgeschosses des alten Physikalischen Instituts, des sogenannten Seminargebäudes, untergebracht. Eine örtliche Zusammenführung mit dem Rektorarchiv wurde nicht vollzogen.

Am 11. Dezember 1947 wurde durch den Rektor eine Archivkommission berufen, die neben der Wiederherstellung der Ordnung des Archivs auch die Fakultätsarchive zu übernehmen hatte.

Die Fakultätsarchive enthalten die Unterlagen, die aus dem Wirken der Dekane und der Fakultätsmitglieder entstanden und überliefert sind, wie: Protokolle der Fakultätssitzungen, Berufungsverfahren und Besetzung von Lehrstühlen, Promotionen, Preisaufgaben, Vorlesungen, Stipendienangelegenheiten, Unterlagen zur Entwicklung und Spezialisierung einzelner Fächer.



UAR 2.01.1, 3: Fakultätsbuch der Philosophischen Fakultät 1702-1760

2.01.0 Philosophische Fakultät

2.01.1 Philosophische Fakultät 1419-1945

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Philosophische Fakultät 1419-1945
Inhalt:	Fakultätsleitung, Institute und Seminare
Laufzeit:	1419-1945
Umfang:	11 lfdm, über 400 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die Philosophische Fakultät, früher Artistenfakultät, gehört zu den traditionellen, klassischen Gründungsfakultäten der Universität Rostock und kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken, die bis in die Gegenwart reicht.

Der Bestand der Philosophischen Fakultät 1419-1945 umfasst alle überlieferten Sachakten der Leitung der Philosophischen Fakultät, der einzelnen Lehrstühle, Institute und Seminare aus diesem Zeitraum. Auch wenn eine kontinuierliche Dokumentation erst um 1789 einsetzt, sind einige ältere Fakultätsbücher erhalten geblieben. Mit der vollständigen Fakultätsmatrikel von 1419 bis 1701 ist eine wertvolle Quelle überliefert.

Die Geschichte des Archivs der Philosophischen Fakultät geht bis in das Jahr 1419 zurück. Ein erstes Verzeichnis der vorhandenen Akten liegt von 1569 vor. Auf einem erhalten gebliebenen Druck von 1731 findet sich eine Aufstellung der vorhandenen "Bücher und Sachen". Im Jahre 1849 nahm sich der Universitätssekretär des Archivs der Philosophischen Fakultät an und ordnete es. Mit der Eröffnung des neuen Hauptgebäudes der Universität 1870 bekam das Archiv der Philosophischen Fakultät Platz in den Räumen im Erdgeschoss. 1908 musste es geräumt und mit den anderen Fakultätsarchiven im Seminargebäude im Hof untergebracht werden. Auf Anordnung des Rektors sollten 1947 die Archive der Fakultäten der neu gebildeten Archivkommission übergeben werden. Erst ab 1948 kam der Bestand zurück in die Archivräume des Hauptgebäudes im Erdgeschoss. In den 1950er Jahren begann die Ordnung des Bestandes. 1951/52 konnte ein alphabetisches Verzeichnis abgeschlossen werden, während die systematische Verzeichnung des Dekanatsarchivs der Philosophischen Fakultät bis 1962 dauerte. Die angelegten Findbücher fanden in der Nutzung keine Verwendung. In späteren Jahren wurde in die Ordnung eingegriffen, Akten aufgelöst bzw. in andere Bestände integriert.

In den 1990er Jahren wurde der Bestand neu verzeichnet, später in die Datenbank aufgenommen und ist heute über das WEBARCHIV zugänglich.

Bestandsgliederung

- 01 Fakultätsleitung
- 02 Promotionen
- 03 Preisarbeiten
- 04 Lehrstuhl für Philosophie, Philosophisches Seminar
- 05 Lehrstühle, Seminare und Institute für Geschichte und Archäologie, Münzsammlung
- 06 Lehrstuhl und Institut für Kunstgeschichte, Lektorat für Zeichnen
- 07 Lehrauftrag, Seminar und Institut für Musikwissenschaft
- 08 Lehrstühle für Klassische Philologie, Semitische Philologie, Orientalische Sprachen und Vergleichende Sprachwissenschaft
- 09 Lehrstühle und Seminare für Deutsche Philologie
- 10 Lehrstühle, Seminare und Lektorate für Romanische und Anglistische Philologie
- 11 Lehrstuhl und Lektorate für Nordische Sprachen
- 12 Lehrstuhl und Institut für Pädagogik und Psychologie
- 13 Institut für Leibesübungen, Hochschulsport
- 14 Lehrstuhl, Seminar und Institut für Mathematik
- 15 Lehrstuhl und Institut für Physik, Lehrauftrag für Aeronautik
- 16 Lehrstuhl, Seminar und Institut für Geographie
- 17 Lehrstühle und Institute für Chemie
- 18 Lehrstuhl und Institut für Pharmakologie
- 19 Lehrstuhl und Institut für Botanik, Botanischer Garten
- 20 Lehrstuhl und Institut für Zoologie, Sammlungen
- 21 Lehrstühle für Landwirtschaft, Staatswissenschaften und Volkswirtschaft, Institut für Wirtschaftliche Raumforschung
- 22 Lehrstuhl für Mineralogie, Mineralogisch-geologisches Institut
- 23 Lehrstuhl und Institut für Geologisch-paläontologisches Institut
- 24 Mecklenburgische Geologische Landesanstalt Rostock

2.01.1.1 Münzkatalog

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Münzkatalog
Inhalt:	Verzeichnung der Münzsammlung
Laufzeit:	etwa 1825
Umfang:	1,5 lfdm, 46 Bände
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Der Münzkatalog wurde vermutlich von dem Rostocker Universitätsbibliothekar Erhard Baron von Nettelbladt (1792-1863) um 1825 angefertigt. Die Münzsammlung ist 1945 verloren gegangen. Ein Teil der beschriebenen Münzen soll 1945 an das Landesmuseum Schwerin gekommen sein.

Quellen zur akademischen Münzsammlung sind im Universitätsarchiv im Bestand der Philosophischen Fakultät, im Kuratorbestand sowie im Bestand der Universitätsbibliothek überliefert.

Die akademische Münzsammlung, die um 1790 von Prof. Oluf Gerhard Tychsen (1734-1815) angelegt wurde, hatte folgende Direktoren:

1794-1815	Oluf Gerhard Tychsen,
1815-1818	Immanuel Gottlieb Huschke,
1818-1838	Anton Theodor Hartmann,
1838-1863	Erhard Baron von Nettelbladt,
1863-1866	Georg Voigt,
1866-1871	Carl Friedrich Bartsch,
1871-1904	Friedrich Wilhelm Schirrmacher,
1904	Adolph Hofmeister,
1905	Otto Kern,
1906-1909	Carl Watzinger,
1909-1910	Walter Kolbe,
1911-1916	Arnold von Salis,
1916-1921	Rudolf Pagenstecher,
1921	Rudolf Helm,
1921-1968	Gottfried von Lücken.

2.01.2 Philosophische Fakultät 1945-1968

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Philosophische Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Institute
Laufzeit:	1945-1968
Umfang:	14 lfdm, 800 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Der Bestand der Philosophischen Fakultät 1945-1968 umfasst alle aus dieser Zeit überlieferten Sachakten der Fakultätsleitung, der Forschung und Lehre sowie der einzelnen Institute.

Das Archivgut der Philosophischen Fakultät von 1945 bis 1968 wurde im Studienjahr 1968/69 vom Dekanat an das Universitätsarchiv abgegeben und grob geordnet. Heute ist der Bestand vollständig verzeichnet und kann im WEBARCHIV des Universitätsarchivs genutzt werden.

Bestandsgliederung

- 01.00 Philosophische Fakultät
- 01.01 Fakultätsleitung
- 01.02 Lehrbetrieb/Erziehung und Ausbildung
- 01.03 Studienangelegenheiten
- 01.04 Prüfungen
- 01.05 Forschung
- 01.06 Kaderentwicklung/Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 01.07 Veranstaltungen
- 01.08 Internationale Beziehungen
- 01.09 Promotionen
- 01.10 Haushalt
- 01.11 Bibliothek
- 02.00 Historisches Institut
- 03.00 Archäologisches Institut
- 04.00 Institut für alte Geschichte
- 05.00 Institut für klassische Philologie
- 06.00 Institut für Altertumswissenschaften
- 07.00 Institut für Musikwissenschaften
- 08.00 Staatliche Hochschule für Musik
- 09.00 Germanistisches Institut

- 10.00 Institut für Slawistik
- 11.00 Institut für Anglistik
- 12.00 Institut für vergleichende Sprachwissenschaft
- 13.00 Institut für Kunstgeschichte
- 14.00 Institut für Psychologie
- 15.00 Institut für Pädagogik
- 16.00 Institut für Hochschulpädagogik
- 17.00 Lateinamerika-Institut
- 18.00 Institut für Körpererziehung
- 19.00 Hochschulsportgemeinschaft

2.01.3 Promotionsakten der Philosophischen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Promotionsakten der Philosophischen Fakultät
Inhalt:	Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden
Laufzeit:	1789-1999
Umfang:	90 lfdm
Erschließung:	Arbeitskartei
Bemerkung:	Bestand enthält auch Promotionsakten Dr. paed.

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsakten der Philosophischen Fakultät von 1789 bis 1999. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert.

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen (früher auch handschriftlich), die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen, Gebührenquittungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

Die später erfolgten Aberkennungen von Doktorgraden dokumentieren hochschulpolitische Maßnahmen und Einflüsse. Aber auch die Überlieferungen der Ehrenpromotionen haben einen bedeutenden Aussagewert für heutige Forschungen.

Philipp.

Die innigen Kinder Wards insofleit
grünen mir Hanne Catharine Sophie
Melkert, seit in der vorigen Nacht,
Sie lagern mit geschwollenen, und den Füßen
seiner verhofften Lissu. Aufzwingen
zu aufzwingen. Es kann die
für alle und jede Dase- und Sprüchke-
Überlebten sind uns unsicht, die in
dem brengfugten Vizualen und
näher bezneigung Melkert, so bald
sie sich begegnen laßt, zu verstehen,
Lissu, und uns zu deren Abfahrt,
Vorort Brüggen zu mogen, mögen
zur einig auf der Spruchkate
in vspelissem Sällre uns führen.

Signatum in Hanzegleise u. Stadt,
Sprüch zu Wahren den 30. Junij
1811.

2.02.0 Juristische Fakultät

2.02.1 Juristische Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Juristische Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Notarernennungen, Spruchkollegium, Lehrstühle, Institute und Seminare
Laufzeit:	1584-1950
Umfang:	7 lfdm, etwa 300 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die Juristische Fakultät gehörte zu den traditionellen, klassischen Gründungs-fakultäten der Universität Rostock. In ihrer Geschichte kam ihr eine besondere Bedeutung bei der Ausbildung von Rechtsgelehrten und bei der Rechtssprechung im hansischen und norddeutschen Raum zu.

Durch Ausgliederung der Nationalökonomie aus der Philosophischen Fakultät entstand 1924 die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Die Wirtschaftswissenschaften gingen 1948 in die neu gegründete Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät ein. In dieser Zeit galt die Juristische Fakultät als bürgerliches Zentrum an der Universität. Aus vorwiegend politischen Gründen wurde ihre Wirkung immer mehr reduziert und die Fakultät schließlich 1950 aufgelöst.

Der Bestand der Juristischen Fakultät 1584-1950 umfasst alle überlieferten Sachakten der Fakultätsleitung, der einzelnen Lehrstühle, Institute und Seminare aus diesem Zeitraum. Die in einem separaten Bestand geführten und erschlossenen Spruchakten (2.02.2) sind das älteste Archivgut der Fakultät, das bis 1570 zurückreicht. Die Notarernennungen sind von 1584-1879 vollständig überliefert. Eine kontinuierliche Überlieferung der Arbeit der Fakultät beginnt etwa 1789, wenngleich auch ältere Dekanatsakten erhalten geblieben sind.

Die Geschichte des Archivs der Juristischen Fakultät lässt sich bis in das 18. Jahrhundert zurückverfolgen, als nachweislich erste Ordnungsarbeiten im Archiv begannen. Das Archiv der Juristischen Fakultät befand sich zunächst im Konzilzimmer der Universität. 1805 sollen die Akten in der Jakobikirche untergebracht worden sein. 1823/24 wurde ein Verzeichnis angelegt, da das Archiv in Unordnung war und vor weiteren Verlusten bewahrt werden sollte. Ab 1829 befand sich das Archiv der Juristischen Fakultät im Dietzschen Haus in der Kröpeliner Straße. In den Jahren 1865/66 wurde ein neues Verzeichnis "über die im kleinen Fakultätsarchiv 1865 vorhandenen Akten" der Fakultät angelegt. Im Mai 1867 zog das Archiv zusammen mit den Archiven der Philosophischen und der Medizinischen Fakultät in das Seminargebäude hinter dem Hauptgebäude und 1870 in das neue Hauptgebäude. Anfang des 20. Jahrhunderts kam es nach einem Umzug innerhalb des Hauses wieder in das Seminargebäude.

Auch die Juristische Fakultät übergab ihr Archiv 1947 der Archivkommission. Der größte Aktenbestand der Fakultät lag bis 1952 im "neuen Archiv" des Rektors unter Verschluss. Teils von dort und teils aus dem Seminargebäude vom Innenhof des Hauptgebäudes kamen nach und nach die Akten des 19. und 20. Jahrhunderts ins Universitätsarchiv. Von 1955 bis 1963 wurde der Bestand geordnet. Ein Findbuch für die Benutzung wurde nicht erstellt.

Der Bestand ist in den 1990er Jahren neu verzeichnet und in die Datenbank Augias eingegeben worden. In das WEBARCHIV wurde der Bestand für die Nutzer 2006 eingestellt.

Bestandsgliederung

- 01 Fakultätsleitung
- 02 Notarernennungen
- 03 Spruchkollegium

- 04 Lehrkörper
- 05 Lehrbetrieb
- 06 Seminare und Institute
- 07 Promotionen
- 08 Preisarbeiten
- 09 Studenten

- 10 Gebäude
- 11 Bibliothek und Archiv

2.02.2 Spruchakten

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Spruchakten der Juristischen Fakultät
Inhalt:	Urteilsbücher, Protokollbücher und Auszüge aus den Gerichtsakten
Laufzeit:	1570-1879
Umfang:	50 lfdm, über 40.000 Einzelfälle
Findmittel:	Datenbank, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Der Bestand Spruchakten enthält die schriftliche Hinterlassenschaft der rechtspraktischen Tätigkeit der Professoren der Juristischen Fakultät und dokumentiert ca. 40.300 einzelne Rechtsvorgänge aus über 300 Jahren.

Vor der vollständigen Ausbildung des modernen Gerichtswesens war es üblich, dass sich Gerichte, Behörden und Privatpersonen in unterschiedlichen Rechtsangelegenheiten an die Juristischen Fakultäten der Universitäten wandten. Diese schriftlichen Anfragen und auch die Rechtsgutachten der Rostocker Juristen sind erhalten geblieben.

Die Spruchtätigkeit berührte viele Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens. Die häufigsten Anfragen betrafen Erbschaft, Schuldsachen, Diebstahl, Eheangelegenheiten (Ehescheidung, Eheversprechen, Ehebruch etc.) sowie abweichendes oder rechtlich nicht statthaftes Sexualverhalten (Unzucht, Inzest, Sodomie), Mord und Totschlag, Kindsmord, Ehrverletzungen und auch Zauberei. Differenzen über ländlichen Grundbesitz sowie Lehnangelegenheiten und Pacht- und Pfandsachen gehörten ebenfalls zu den häufigen Inhalten der Spruchtätigkeit. Die Fakultät war außerdem mit Konflikten im Handwerk, Streitigkeiten bei Handelsgeschäften sowie kirchlichen Angelegenheiten befasst.

Aktenversendung und Gutachtentätigkeit auch für Privatleute bewirkten, dass Vorgänge nicht nur aus Mecklenburg, sondern auch aus weiter entfernten Städten und Ländern an die Rostocker Juristenfakultät gelangten, so z.B. aus Bremen, Hamburg, Lübeck, Brandenburg, Niedersachsen, Pommern und Schleswig-Holstein. An der Universität blieben nur die Konzepte oder Abschriften der Urteile und Rechtsbelehrungen. Als Loseblattsammlung liegen die Anschreiben und Briefe der Einrichtungen und Rat suchenden Privatpersonen sowie die angefertigten handschriftlichen Berichte der Professoren aus den eingesandten Akten vor.

Der Bestand setzt sich aus Urteilsbüchern, Protokollbüchern und Spruchakten im Sinne von Vorakten zusammen und umfasst den Zeitraum 1570 bis 1879, er enthält auch die Überlieferungen der Spruchtätigkeit der Juristischen Fakultät der Universität Bützow von 1760 bis 1789.

Der umfangreiche Spruchaktenbestand gelangte erst 1953 aus dem alten Magazin der Universitätsbibliothek im dritten Stock des Universitätshauptgebäudes in das Magazin des Universitätsarchivs. Der Ende des 19. Jahrhunderts angelegte Zettelkatalog war nur noch teilweise vorhanden.

In den Jahren 2000 bis 2006 wurde der Bestand in mehreren Projekten neu erschlossen. Durch die dekanatsweise Zuordnung der Loseblattsammlung zu den einzelnen Fällen in den überlieferten Protokollbüchern und die entsprechende digitale Verzeichnung wurden die einzelnen Vorgänge wieder in ihren ursprünglichen Entstehungszusammenhang gebracht. Im Juli 2006 veröffentlichte das Universitätsarchiv die Datenbank mit 40.338 Verzeichnungseinheiten im eigenen WEBARCHIV.

Das umfangreiche Quellenmaterial der Spruchtätigkeit der Juristischen Fakultät geht über die Bedeutung für die Universitätsgeschichte hinaus und ist für landes- und sozialgeschichtliche sowie rechtsgeschichtliche Fragestellungen zu nutzen.

2.02.3 Promotionsakten der Juristischen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Promotionsakten der Juristischen Fakultät
Inhalt:	Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden
Laufzeit:	1789-1949, 1995-1999
Umfang:	25 lfdm
Erschließung:	Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsakten der Juristischen Fakultät von 1789 bis 1949 und von 1995 bis 1999. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert.

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen (früher auch handschriftlich), die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen, Gebührenquittungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

Die später erfolgten Aberkennungen von Doktorgraden dokumentieren hochschulpolitische Maßnahmen und Einflüsse. Aber auch die Überlieferungen der Ehrenpromotionen haben einen bedeutenden Aussagewert für heutige Forschungen.



UAR 1.01.0, 10: Gründungsurkunde der Theologischen Fakultät von 1433

2.03.0 Theologische Fakultät

2.03.1 Theologische Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Theologische Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Leitung der Sektion Theologie, Lehrstühle, Lehrbetrieb
Laufzeit:	1546-1991
Umfang:	6 lfdm, 250 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die Theologische Fakultät wurde entsprechend der im Universitätsarchiv überlieferten Papsturkunde 1433 eröffnet und vervollständigte damit die vier klassischen Fakultäten an der Universität Rostock. Neben der Medizinischen und Philosophischen Fakultät konnte sie ihre Existenz bis heute bewahren und besitzt eine lange Rückschau auf ihre wechselvolle Geschichte. Ehemals in der Rangfolge an erster Stelle, musste sie sich nach der Reformation völlig neu orientieren. Ihr kam in der wechselvollen gesellschaftlichen Entwicklung oftmals eine besondere moralische und politische Bedeutung zu, die nicht nur innerhalb der Universität, sondern auch auf die Region ausstrahlte und Einfluss nahm.

Der Bestand der Theologischen Fakultät 1546-1991 umfasst alle überlieferten Sachakten der Fakultätsleitung und ab 1968 der Leitung der Sektion Theologie. Aus dem 16. bis 18. Jahrhundert sind einige Fakultätsbücher und ungeordnete Vorgänge erhalten. Nach 1789 beginnt eine kontinuierliche Dokumentation der Lehrstühle und des Lehrbetriebes, der Promotionen, der theologischen Gutachten, ab 1831 der Preisarbeiten und ab 1840 des Universitätsgottesdienstes.

Die nachweisliche Geschichte des Archivs der Theologischen Fakultät geht bis in das 18. Jahrhundert zurück. In den Fakultätsakten fand sich eine Aufstellung der verwahrten Akten aus Anlass des Dekanatswechsels 1790. Demnach besaß die Theologische Fakultät ein in Schweinsleder gebundenes Fakultätsbuch, das die Statuten und eine Promotionsliste enthielt, außerdem sieben weitere gebundene Fakultätsbücher.

Der Hauptbestand des Fakultätsarchivs von 1433 bis zum Zweiten Weltkrieg ging verloren. Der Dekan hatte etwa 300 Akten aus der Zeit von 1546 bis 1790 ausgelagert, als er 1945 starb, blieben Recherchen nach dem Lagerungsort und dem Aktenbestand erfolglos.

Die Theologische Fakultät gab in den 1950er Jahren die noch im Dekanat vorhandenen Bestände nur zögerlich an das Universitätsarchiv ab. Noch 1962 besaß das Dekanat Akten, die eigentlich zu archivieren waren. Erst im Mai 1966 wurden die Promotionsakten und Prüfungsunterlagen der Fakultät ins Universitätsarchiv übernommen.

In den 1990er Jahren wurde der Fakultätsbestand verzeichnet und ein Findbuch erarbeitet. Heute sind die 250 Akten in der Archivdatenbank und seit 2006 im WEBARCHIV des Universitätsarchivs nutzbar.

Bestandsgliederung

- 01 Fakultätsleitung
- 02 Nationale und internationale Kirchenkontakte und -gremien

- 03 Lehrkörper
- 04 Lehrbetrieb und Prüfungen
- 05 Preisarbeiten
- 06 Promotionen
- 07 Studenten
- 08 Bibliothek und Archiv

2.03.2 Promotionsakten der Theologischen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Promotionsakten der Theologischen Fakultät
Inhalt:	Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden
Laufzeit:	1791-1999
Umfang:	5 lfdm
Erschließung:	Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsakten der Theologischen Fakultät von 1791 bis 1999. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert.

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen (früher auch handschriftlich), die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen, Gebührenquittungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

Die Überlieferungen der Ehrenpromotionen haben einen bedeutenden Aussagewert für heutige Forschungen.



Anatomisches Institut in der Gertrudenstraße um 1900

2.04.0 Medizinische Fakultät

2.04.1 Medizinische Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Medizinische Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Bereichsleitung Medizin, Lehrbetrieb, Kliniken und Institute
Laufzeit:	1607-1991
Umfang:	33 lfdm, ca. 2.000 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die Medizinische Fakultät gehört zu den traditionellen Gründungsfakultäten der Universität Rostock. Sie entwickelte sich über die Jahrhunderte von der kleinsten Fakultät zu einer bedeutenden und leistungsfähigen Institution. Die Medizinische Wissenschaft erlebte seit dem Mittelalter den Aufbruch von der klassischen Theorie über das Studium des menschlichen Körpers, das Naturexperiment und die klinische Ausbildung bis zur heutigen Hochleistungsmedizin.

Der Bestand der Medizinischen Fakultät 1607-1991 umfasst alle im Universitätsarchiv überlieferten Sachakten der Fakultätsleitung und ab 1968 der Leitung des Bereiches Medizin, der einzelnen Lehrstühle, des Lehrbetriebes, der Leitung und Verwaltung der Kliniken sowie der medizinisch-theoretischen Institute aus diesem Zeitraum.

Die ältesten Fakultätsakten wurden 1677 mit dem Wohnhaus Johann Bacmeisters, der diese als Dekan verwahrte, vom großen Rostocker Stadtbrand vernichtet. Daher beginnen die wenigen erhaltenen alten Fakultätsbücher erst im 17. Jahrhundert. Von einer kontinuierlichen Dokumentation der Arbeit der Fakultät kann erst ab 1789 ausgegangen werden.

Die nachweisliche Geschichte des Archivs der Medizinischen Fakultät geht bis in das 18. Jahrhundert zurück. 1715 und 1789 wurden die Fakultätsakten erstmalig aufgelistet.

Auf Beschluss der Archivkommission von 1947 hatte auch die Medizinische Fakultät ihren Aktenbestand an das Universitätsarchiv abzugeben. In drei tragbaren Schränken aus dem 18. Jahrhundert befanden sich Akten der Fakultät aus dem 19. Jahrhundert. Weitere Akten von 1789 bis 1826 aus dem "alten" Fakultätsarchiv waren mit Akten der Pharmazeutischen Prüfungskommission und der Philosophischen Fakultät von 1827 bis 1850 vermischt. Aus dem Seminargebäude vom Hinterhof des Hauptgebäudes kamen die meisten Akten. 1948 begann die Ordnung des Bestandes nach einem alten "Verzeichnis der Acten der medicinischen Fakultät in Rostock seit der Restauration der Universität 1789". Die Verzeichnung reichte in diesem Repertorium bis in das Jahr 1896 zurück. Erst 1952 kamen die Akten des Zeitraums von 1850 bis 1945 mit den anderen Fakultätsbeständen aus dem "neuen Archiv" ins Hauptarchiv. In den 1970er und 1980er Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, aus dem Bereich Medizin und den Kliniken und Instituten neueres Schriftgut zu übernehmen und zu ordnen. Die Akten wurden jedoch nicht verzeichnet und somit gab es auch keine Findhilfsmittel für die Benutzung.

Der Bestand der Medizinischen Fakultät im Universitätsarchiv umfasst heute 30 lfdm. Die 1.860 Akteneinheiten wurden in den 1990er Jahren verzeichnet und sind seit 2006 im WEBARCHIV des Universitätsarchivs recherchierbar.

Die Überlieferungsdichte des Archivgutes der einzelnen Kliniken und Institute ist sehr heterogen. Für Patienten-, Projekt- und Forschungsakten gibt es teilweise abweichende gesetzliche Grundlagen des Gesundheitswesens zum Archivrecht. Daher verwalten die Kliniken ihre Patientenakten selbst und führen zum Teil eigene Verwaltungsarchive.

Bestandsgliederung

1.00.00 Dekanat/Bereichsleitung

2.00.00 Verwaltung der Kliniken

3.00.00 Einzelne Kliniken

3.01.00 Augenklinik

3.02.00 Chirurgische Klinik

3.03.00 Frauenklinik

3.04.00 Hals-Nasen-Ohren-Klinik

3.05.00 Hautklinik

3.06.00 Klinik für Innere Medizin

3.07.00 Kinderklinik

3.08.00 Medizinische Klinik

3.09.00 Medizinische Poliklinik

3.10.00 Nervenklinik

3.11.00 Elisabeth-Heim

3.11.02 Werkstätten

3.12.00 Radiologische Klinik

3.13.00 Urologische Klinik

3.14.00 Zahnklinik

4.00.00 Institute

4.01.00 Verwaltung der medizinisch-theoretischen Institute

4.02.00 Anatomisches Institut

4.03.00 Pathologisches Institut

4.04.00 Institut für Gerichtsmedizin

4.05.00 Medizinische Gutachten

4.06.00 Hygiene-Institut

4.07.00 Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene

4.08.00 Institut für Allgemein- und Kommunalhygiene

4.09.00 Institut für Sozialhygiene

4.10.00 Institut für Arbeitshygiene

4.11.00 Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie

4.12.00 Elektronenmikroskopisches Zentrum

4.13.00 Physiologisches Institut

4.14.00 Institut für Physiologische Chemie

4.15.00 Institut für Pharmakologie und Toxikologie

4.16.00 Zentral-Labor

Am Tage der Fünfhundertjahrfeier der Universität Rostock ernennt die Medizinische Fakultät den Doktor der Philosophie Herrn Professor **Albert Einstein** in Anerkennung der gewaltigen Arbeit seines Geistes, durch die er die Begriffe von Raum und Zeit, von Schwerkraft und Materie von Grund aus erneuert hat, ehrenhalber zum **Doktor der Medizin.**

Rostock 12. November 1919.

Der Dekan

2.04.2 Promotionsakten der Medizinischen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Promotionsakten der Medizinischen Fakultät
Inhalt:	Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden
Laufzeit:	1789-1999
Umfang:	115 lfdm
Erschließung:	Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsunterlagen der Fakultät ab 1789 bis zum Ende des Jahres 1999. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert.

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen (früher auch handschriftlich), die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen, Gebührenquittungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

Die später erfolgten Aberkennungen von Doktorgraden dokumentieren hochschulpolitische Maßnahmen und Einflüsse. Aber auch die Überlieferungen der Ehrenpromotionen haben einen bedeutenden Aussagewert für heutige Forschungen.

2.04.3 Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe der DDR

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe der DDR
Inhalt:	Vorstandssitzungen, Zusammenarbeit, Arbeitsgruppen und Mitglieder
Laufzeit:	1963-1989
Umfang:	1,5 lfdm, 45 Akten
Erschließung:	Datenbank
Bemerkung:	2003 als Nachlass übernommen

2.05.0 Landwirtschaftliche Fakultät

2.05.1 Landwirtschaftliche Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Landwirtschaftliche Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, agrarwissenschaftliche Institute, Sektionen, Lehr- und Versuchsgüter
Laufzeit:	1942-1987
Umfang:	15 lfdm, etwa 700 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die Tradition der landwirtschaftlichen Vorlesungen reicht an der Universität Rostock zurück bis zur Tätigkeit von Franz Christian Lorenz Karsten ab 1789. Der erste Lehrstuhl für Landwirtschaftslehre wurde 1830 eingerichtet. Die Bestrebungen zur Gründung einer selbständigen Landwirtschaftlichen Fakultät im Agrarland Mecklenburg führten 1942 zu deren Eröffnung.

Das Institut für Agrar- und Siedlungswesen wurde 1948 aus der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in die Landwirtschaftliche Fakultät integriert.

Nach der Zusammenlegung mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald 1950 entwickelte sich die Agrarwissenschaftliche Fakultät zu einer leistungsfähigen und international anerkannten Ausbildungs- und Forschungsstätte in Rostock. Nach der Dritten Hochschulreform 1968 wurden aus den zahlreichen Fachrichtungen und Instituten Sektionen gebildet. In spezialisierten Studienrichtungen waren über 1.000 Studienplätze geschaffen worden. Zahlreiche landwirtschaftliche Symposien mit internationaler Beteiligung trugen zum Ansehen der Universität Rostock bei.

Der Archivbestand der Landwirtschaftlichen Fakultät enthält alle bisher verzeichneten Sachakten von der Gründung der Fakultät bis etwa in die 1970er Jahre. Die Dokumentation umfasst die Fakultätsleitung, die Ausbildung, die Institute und späteren Sektionen, sowie die Lehr- und Versuchsgüter der Universität.

Bestandsgliederung

- 1.00.0 Dekanat
- 1.01.0 Fakultätsleitung
- 1.02.0 Fakultätssitzungen
- 1.03.0 Kooperation
- 1.04.0 Veranstaltungen
- 1.05.0 Forschung
- 1.06.0 Promotionen
- 1.07.0 Erziehung und Ausbildung
- 1.08.0 Vorlesungen
- 1.08.1 Lehrauftrag Forstwirtschaft
- 1.09.0 Kader und Personal
- 1.10.0 Baumaßnahmen und Haushalt
- 1.11.0 Agrargeschichte und Geschichte der Fakultät

- 2.00.0 Institute und Sektionen
- 2.01.0 Institut für Agrikulturchemie und Bodenkunde
- 2.02.0 Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde
- 2.03.0 Institut für landwirtschaftliche Betriebs- und Arbeitsökonomik
(Landwirtschaftliche Betriebslehre, Landarbeitslehre
und praktische Berufsbildung)
- 2.04.0 Institut für Agrarökonomik (Agrarpolitik und Agrarplanung)
- 2.04.1 Abteilung Agrarpädagogik
- 2.05.0 Institut für Landtechnik (Landmaschinenlehre)
- 2.06.0 Sektion Landtechnik
- 2.07.0 Institut für Acker- und Pflanzenbau
- 2.08.0 Institut für landwirtschaftliche Biologie
- 2.09.0 Institut für Phytopathologie und Pflanzenschutz
- 2.10.0 Institut für Meliorationswesen
- 2.11.0 Sektion Meliorationswesen und Pflanzenproduktion
- 2.12.0 Institut für Tierzucht
- 2.13.0 Institut für Anatomie und Physiologie der Haustiere
- 2.14.0 Institut für Tierernährung und landwirtschaftliche Chemie
- 2.15.0 Sektion Tierproduktion
- 2.16.0 Torfinstitut Rostock

- 3.00.0 Lehr- und Versuchsgüter der Universität
- 3.01.0 Verwaltung/Güterleitstelle/Bewirtschaftung
- 3.02.0 Versuchswirtschaft für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz
- 3.03.0 Lehr- und Versuchsgut Bandelstorf (für Acker- und Pflanzenbau)
- 3.04.0 Lehr- und Versuchsgut Biestow (für Acker- und Pflanzenbau)
- 3.05.0 Obstversuchsgut Eschenhörn
- 3.06.0 Versuchsstation Gehlsheim
- 3.07.0 Agrarwissenschaftlicher Wirtschaftsbetrieb der Universität
in Gross Stove (Lehr- und Versuchsgut)
- 3.08.0 Lehr- und Versuchsgut Klenz
- 3.09.0 Universitätshof Klingendorf

2.05.2 Promotionsakten der Landwirtschaftlichen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Promotionsakten der Landwirtschaftlichen Fakultät
Inhalt:	Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden
Laufzeit:	1944-1999
Umfang:	35 lfdm
Erschließung:	Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsunterlagen der Fakultät ab 1944. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert.

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen, die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

2.06.0 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

2.06.1 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Inhalt: Fakultätsleitung, Institute

Laufzeit: 1951-1968

Umfang: 7 lfdm, 450 Akten

Erschließung: Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät entstand 1951 durch die Ausgliederung der Fachrichtungen Mathematik, Physik, Chemie, Pharmazie, Mineralogie, Geologie, Geographie und Biologie aus der klassischen Philosophischen Fakultät.

Durch die Strukturveränderungen nach der Dritten Hochschulreform und die Sektionsgründungen 1968 verlor die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät ihre Funktion.

2.06.2 Promotionsakten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Promotionsakten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
Inhalt:	Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden
Laufzeit:	1952-1999
Umfang:	35 lfdm
Erschließung:	Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsakten der Fakultät ab 1952. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert.

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen, die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen, Gebührenquittungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

2.07.0 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

2.07.1 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Institute, Verwaltung
Laufzeit:	1951-1968
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	Ordnung und Verzeichnung geplant
Bemerkung:	1963-1968 Ingenieurökonomische Fakultät

Bestandsinformation

Im Februar 1952 wurde die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät offiziell gegründet. Aber bereits seit dem vorausgegangenen Herbst hatte die Ausbildung von Studenten in der Fachrichtung Industrieökonomie begonnen.

In den ersten zehn Jahren sind acht Institute eingerichtet worden. Durch eine Umprofilierung entstand 1964 aus der Wirtschaftswissenschaftlichen die Ingenieurökonomische Fakultät mit den Fachrichtungen: Industrieökonomie, Ingenieurökonomie, Volkswirtschaft, See- und Hafenwirtschaft und Binnenhandel. Im Zuge der Umstrukturierungen nach der Dritten Hochschulreform wurde die Fakultät 1968 in die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft umgewandelt.

Der Bestand umfasst alle überlieferten Sachakten der Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät von 1951 bis 1963 und der späteren Ingenieurökonomischen Fakultät von 1963 bis 1968 sowie der dazugehörigen Institute.

2.07.2 Promotionsakten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Promotionsakten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Inhalt: Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden

Laufzeit: 1955-1999

Umfang: 25 lfdm

Erschließung: Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsakten der Fakultät ab 1955. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen, die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen, Gebührenquittungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

2.08.0 Technische Fakultät für Luftfahrtwesen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Technische Fakultät für Luftfahrtwesen
Inhalt:	Aufbau der Fakultät 1952, Lehrbetrieb, Personalangelegenheiten, Auflösung der Fakultät
Laufzeit:	1952-1953
Umfang:	0,5 lfdm, 20 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Mit den Arado- und den Ernst-Heinkel-Flugzeugwerken in Rostock und Warnemünde befand sich am Ende des Zweiten Weltkrieges ein bedeutender Teil der Luftfahrtindustrie des untergegangenen „Dritten Reiches“ im sowjetisch besetzten Gebiet. Sowohl die Produktionsstätten, das technische Material als auch das Personal wurden requirierte. Erst zu Beginn der 1950er Jahre konnte die SED in ihrem ersten Fünfjahrplan den Ausbau der industriellen Kapazitäten der DDR und eine gezielte Förderung von Naturwissenschaft und Technik an den Universitäten und Hochschulen beschließen. Der Aufbau einer eigenständigen Luftfahrtindustrie sollte ökonomischen und militärischen Zielen dienen, aber auch die Stärke des politischen Systems demonstrieren.

Der Standort Rostock mit seinem Potenzial an spezialisierten Fachkräften und wissenschaftlichem Nachwuchs entwickelte sich auch durch die zahlreichen Fakultätsgründungen und -erweiterungen zu einem Zentrum für technische Wissenschaften.

Am 4. September 1952 fasste der Ministerrat der DDR den Beschluss, in Rostock eine Technische Fakultät für Luftfahrtwesen zu errichten. Die Kapazität wurde auf 300 Studienplätze festgesetzt, wobei 250 der Studenten aus den Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten kommen sollten. Den Lehrkörper plante man aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen bzw. Schiffbautechnischen Fakultät heranzuziehen. Für Lehrveranstaltungen waren auch Ingenieure der Warnowwerft und des Dieselmotorenwerks vorgesehen.

Der Lehrbetrieb wurde am 2. Oktober 1952 trotz konzeptioneller und räumlicher Probleme und eines unvollständigen Lehrkörpers aufgenommen. Die neu immatrikulierten Studenten waren überwiegend Absolventen der Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten, die jedoch mit teilweise erheblichen Lernrückständen zu kämpfen hatten.

Nicht zuletzt auf Grund mangelnder ökonomischer Ressourcen des Staates scheiterte der ehrgeizige Plan für ein eigenes Luftfahrtprogramm der DDR. So teilte die Regierung schon am 6. März 1953 dem Rektor mit, dass die Fakultät mit Ende des Studienjahres 1952/1953 geschlossen werden sollte. Etwa einem Drittel (128) der Studenten wurde die Möglichkeit geboten, ihr Studium an der Technischen Hochschule Dresden fortzuführen, da dort bereits ein Studiengang Aerodynamik existierte. Ein anderer Teil konnte sein Studium an der Schiffbautechnischen Fakultät fortsetzen.

2.09.0 Schiffbautechnische Fakultät

2.09.1 Schiffbautechnische Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Schiffbautechnische Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Institute, Verwaltung
Laufzeit:	1951-1968
Umfang:	etwa 15 lfdm
Erschließung:	Datenbank und Findbuch in Bearbeitung
Bemerkung:	1951-1953 Technische Fakultät für Schiffbau, 1963-1968 Technische Fakultät

Bestandsinformation

Zu Beginn der 1950er Jahre beschloss die SED in ihrem ersten Fünfjahrplan den Ausbau der industriellen Kapazitäten der DDR und eine gezielte Förderung von Naturwissenschaft und Technik. Der Ausbau der technischen Wissenschaften an der Universität Rostock wurde zur Grundlage für die beabsichtigte Industrialisierung der Küstenregion.

Auf persönliche Anweisung des Ersten Sekretärs des ZK der SED Walter Ulbricht wurde im November 1950 in Rostock die erste Technische Fakultät an einer klassischen deutschen Universität überhaupt eingerichtet. Die offizielle Eröffnungsfeier dieser Technischen Fakultät für Schiffbau erfolgte am 26. Mai 1951 mit einer kurzen Begrüßungsansprache Wilhelm Piecks, des damaligen Staatsoberhauptes der DDR. Die Universität Rostock bot besonders günstige Voraussetzungen für ein breit gefächertes mathematisch-naturwissenschaftliches Grundlagenstudium, verbunden mit einer praxisbezogenen ingenieurwissenschaftlichen Fachqualifikation.

Im Jahr 1963 erfolgte auf Grund der zahlreichen neu gegründeten technischen Fachrichtungen die Umbenennung in Technische Fakultät.

2.09.2 Promotionsakten der Schiffbautechnischen Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Promotionsakten der Schiffbautechnischen Fakultät

Inhalt: Dissertationen, Gutachten, Protokolle der Prüfungen, Aktenexemplare der Promotionsurkunden

Laufzeit: 1954-1999

Umfang: 30 lfdm

Erschließung: Arbeitskartei

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die personenbezogenen Promotionsunterlagen der Fakultät ab 1954. Neben den regulären Promotionsverfahren sind auch Habilitationen und Ehrenpromotionen sowie nicht beendete, abgelehnte oder aberkannte Promotionen überliefert

Die Akten sind in einer alphabetischen Arbeitskartei verzeichnet und über die Namen der Promovenden zugänglich. Sie dokumentieren in der Regel die gesamten Promotionsverfahren. Dazu zählen die Unterlagen zur Eröffnung des Promotionsverfahrens, die Dissertationen, die Lebensläufe, die Gutachten, die Prüfungen und die Aktenexemplare der Promotionsurkunden. Die Promotionsakten sind eine wichtige Quelle für die Recherche von Biographien.

2.10.0 Arbeiter-und-Bauern-Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Arbeiter-und-Bauern-Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Lehrbetrieb, Lehrkräfte, Fachgruppen, Studienberatung, Studenten, Prüfungen, Stipendien, Kurse, Personal, Haushalt, Statistik
Laufzeit:	1946-1963
Umfang:	4 lfdm, 208 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Die Gründung der Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten auf Beschluss der ersten Parteikonferenz der SED war eine der frühesten hochschulpolitischen Neuerungen der DDR. So wurde im Oktober 1949 auch in Rostock die seit 1946 bestehende Vorstudienanstalt umgewandelt.

Die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät hatte die Aufgabe, Arbeiter und Kleinbauern bzw. deren Kinder innerhalb von zwei bis drei Jahren zum Abitur zu führen und somit auf das Hochschulstudium vorzubereiten. Sie sollte vor allem für begabte und politisch motivierte Absolventen der Grundschulen nach einer praktischen beruflichen Ausbildung die Möglichkeit einer akademischen Laufbahn schaffen. Das Studium von Arbeitern und Bauern wurde als wesentliche Voraussetzung für das neu zu schaffende sozialistische Bildungs- und Wirtschaftssystem angesehen.

Zunächst konnten nicht nur in bildungsfernen sozialen Schichten aufgewachsene Vorstudienschüler ihre kriegsbedingten Bildungsrückstände aufholen. Ab 1948 wurde der Nachweis des sozialen Status zur Zulassungsvoraussetzung. Während 1946/47 der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder unter den Schülern der Vorstudienanstalt bei etwa 80 Prozent lag, erhöhte sich ihr Anteil bis 1949/50 auf über 98 Prozent. Entsprechend des volkswirtschaftlichen Bedarfes wurde die Vorbereitung von technischen, landwirtschaftlichen und medizinischen Berufszielen sowie von Lehrern zu Schwerpunkten in der Ausbildung an der Arbeiter- und-Bauern-Fakultät. Im Jahr 1951 gehörten 31 Dozenten zur Fakultät. Eine neue Stipendienordnung förderte das Studium von Arbeitern und Bauern ab 1951 auch finanziell. 1954 erhielt die Fakultät den Namen „Ernst Thälmann“.

Insgesamt gab es in der DDR 15 Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten, diese leisteten eine beispiellose Bildungsarbeit für bis dahin sozial benachteiligte Schichten, revolutionierten die Zusammensetzung der Studentenschaft und des wissenschaftlichen Nachwuchses und gewährten einzigartige berufliche Aufstiegschancen für Arbeiter und Bauern.

Die Übernahme der Ausbildung des Hochschulnachwuchses durch die Oberschulen führte dazu, dass 1963 die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät geschlossen wurde. Sie hatte ihre Bildungsaufgabe weitgehend erfüllt.

2.11.0 Pädagogische Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Pädagogische Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Lehrbetrieb, Lehrkräfte, Studienpläne, Studenten, Prüfungen, Übungsschulen, Personalangelegenheiten
Laufzeit:	1946-1952
Umfang:	1 lfdm, 52 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Die Errichtung Pädagogischer Fakultäten an den Universitäten in der sowjetischen Besatzungszone zu Beginn des Herbstsemesters 1946/47 war ein wesentlicher Bestandteil der demokratischen Schulreform und der Neuordnung der Lehrerbildung. Aus einem dreijährigen Studium sollten einheitlich ausgebildete Lehrer hervorgehen. Von den Lehrerstudenten wurde auch ein wesentlicher Einfluss auf die soziale Erneuerung der deutschen Studentenschaft erwartet. Für die Ausbildung qualifizierter pädagogischer Fachkräfte wurde eine großzügige Stipendienregelung gewährt.

Am 7. Oktober 1946 konnte die Pädagogische Fakultät der Universität Rostock feierlich eröffnet werden. Ihre wichtigste Aufgabe war neben Forschung und Lehre der Erziehungswissenschaft zunächst die berufspraktische Ausbildung von Volksschullehrern. Im ersten Studienjahr hatten sich fast 90 Studenten eingeschrieben. Der Lehrbetrieb war zunächst von den schlechten äußeren Bedingungen geprägt: wegen Kohlenmangels musste die Universität von Weihnachten bis April schließen. Aber auch bei der Besetzung des Lehrkörpers gab es Probleme.

Zur Fakultät gehörten sechs Institute: das Institut für Theoretische Pädagogik, das Institut für Praktische Pädagogik, das Institut für Körpererziehung und Schulhygiene, das Institut für Musikerziehung, das Institut für Psychologie sowie das Institut für Bildende Kunst und Kunsterziehung. Besondere Aufmerksamkeit galt der Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung und einer fortschrittlichen Konzeption der Ausbildungsinhalte. Das Ziel der Entwicklung eines Systems der sozialistischen Volksbildung verlangte einen höheren Grad der Verwissenschaftlichung der Lehrerbildung.

Jedoch ergaben sich auch Nachteile aus der Trennung der Lehrerbildung von der Philosophischen Fakultät. Auf Grund der Behinderung einheitlicher Ausbildungsprofile und des Zusammenwirkens der Fachwissenschaftler wurde die Pädagogische Fakultät 1952 geschlossen. Ein selbständiges Pädagogisches Institut wurde dem Rektor direkt unterstellt und 1955 wieder in die Philosophische Fakultät integriert.

2.12.0 Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät
Inhalt:	Fakultätsleitung, Berufungen, Lehrbetrieb, Promotionen, Prüfungen, Bibliothek
Laufzeit:	1947-1950
Umfang:	1 lfdm, 42 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Auf Befehl der Sowjetischen Militäradministration sollten an den Universitäten Leipzig, Jena und Rostock Gesellschaftswissenschaftliche Fakultäten eingerichtet werden. Am 1. September 1947 zunächst als Sozialwissenschaftliche Fakultät benannt, wurde sie als Gesellschaftswissenschaftliche am 21. Oktober in Rostock feierlich eröffnet. Ihre Aufgabe war die Ausbildung von Kadern für gesellschaftliche Organisationen und für den Staatsapparat.

Auf Grund von Berufungsschwierigkeiten konnte von den ursprünglich geplanten fünf Instituten zunächst nur das Institut für Soziologie und Geschichte der sozialen Bewegung den Lehrbetrieb aufnehmen. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurde aus der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät herausgelöst und in die Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät eingegliedert, womit 1948 das Institut für Wirtschaftswissenschaften entstand. Weiterhin wurden 1949 das Institut für Kommunalwissenschaften und das Institut für Osteuropäische Geschichte gegründet. Diese vier Einrichtungen bestanden bis zur Schließung der Fakultät bzw. Umwandlung in das Institut für Gesellschaftswissenschaften 1950. Die überragende Persönlichkeit an der Fakultät war der als Dekan tätige Hermann Duncker (1874-1960).



Registraturgut im Magazin des Universitätsarchivs

3.00.0 Sektionen, Bereich Medizin, Institute und Ingenieurschule für Schiffbautechnik

Nach der Dritten Hochschulreform 1968 wurden in der DDR aus den Fakultäten und Instituten Sektionen gebildet, die alle gleich strukturiert und für die Leitung, Koordinierung und Organisation der Ausbildung und Erziehung zuständig waren. In den Überlieferungen finden sich: Gründung der Sektion, Leitung, Lehre und Forschung, Kooperation, Verwaltung und Studentenangelegenheiten.

3.01.0 Sektion Angewandte Sprachwissenschaften

Zur Sektion Angewandte Sprachwissenschaft (1988-1990) besteht bisher kein Aktenbestand im Universitätsarchiv.

3.02.0 Sektion Biologie

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Biologie
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	keine

3.03.0 Sektion Chemie

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Chemie
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	keine

3.04.0 Sektion Geschichte

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Geschichte
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	3 lfdm
Erschließung:	keine

3.05.0 Sektion Informatik

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Informatik
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1984-1990
Umfang:	5 lfdm
Erschließung:	keine

3.06.0 Sektion Landtechnik

Der Aktenbestand der Sektion Landtechnik wurde in den Bestand 2.05.1 Landwirtschaftliche Fakultät integriert.

3.07.0 Sektion Lateinamerikawissenschaften

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Lateinamerikawissenschaften
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	15 lfdm (einschließlich Romanistik)
Erschließung:	keine

3.08.0 Sektion Marxismus/Leninismus

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Marxismus/Leninismus
Inhalt:	Leitung, Informationsberichte, Lehrkräfte, Studienjahresanalysen, Studienprogramme
Laufzeit:	1969-1990
Umfang:	5 lfdm
Erschließung:	Kartei
Bemerkung:	enthält auch Institut für Marxismus/Leninismus, Philosophisches Institut (1946-1968)

3.09.0 Sektion Mathematik

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Mathematik
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	7 lfdm
Erschließung:	keine

3.10.0 Sektion Meliorationswesen und Pflanzenproduktion

Der Aktenbestand der Sektion Meliorationswesen und Pflanzenproduktion wurde in den Bestand 2.05.1 Landwirtschaftliche Fakultät integriert.

3.11.0 Sektion Pädagogik und Psychologie

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Pädagogik und Psychologie
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1969-1990
Umfang:	3 lfdm
Erschließung:	keine

3.12.0 Sektion Physik

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Physik
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	2,5 lfdm
Erschließung:	keine

3.13.0 Sektion Schiffstechnik

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Schiffstechnik
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	5 lfdm
Erschließung:	keine

3.14.0 Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	7 lfdm
Erschließung:	keine
Bemerkung:	Übernahme 2002

3.15.0 Sektion Sportwissenschaften

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Sportwissenschaften
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1969-1990
Umfang:	3 lfdm
Erschließung:	keine

3.16.0 Sektion Sprach- und Literaturwissenschaften

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Sprach- und Literaturwissenschaften
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	5 lfdm
Erschließung:	keine

3.17.0 Sektion Technische Elektronik

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Sektion Technische Elektronik
Inhalt:	unbewertetes Registraturgut
Laufzeit:	1968-1990
Umfang:	1 lfdm
Erschließung:	keine

3.18.0 Sektion Theologie

Der Aktenbestand der Sektion Theologie wurde in den Bestand 2.03.1. Theologische Fakultät integriert.

3.19.0 Sektion Tierproduktion

Der Aktenbestand der Sektion Tierproduktion wurde in den Bestand 2.05.1 Landwirtschaftliche Fakultät integriert.

3.20.0 Ingenieurschule für Schiffbautechnik

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Ingenieurschule für Schiffbautechnik
Inhalt:	Studentenakten, Matrikel, Sachakten
Laufzeit:	1970-1991
Umfang:	etwa 4 lfdm Sachakten, 13 lfdm Studentenakten
Erschließung:	nicht erschlossen

Bestandsinformation

Die Ingenieurschule für Schiffbautechnik ist im Januar 1978 der Universität Rostock angegliedert worden. Sie bildete Fachschulingenieure für den Industriezweig Schiffbau und für Betriebe der metallverarbeitenden Industrie aus.

3.21.0 Industrie-Institut

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Industrie-Institut
Inhalt:	Ausbildung von Industriekadern
Laufzeit:	1955-1990
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	keine

3.22.0 Institut für Fremdsprachen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Institut für Fremdsprachen
Inhalt:	Leitung, Ausbildung in Fremdsprachen
Laufzeit:	1955-1980
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	keine

3.23.0 Institut für sozialistische Wirtschaftsführung

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Institut für sozialistische Wirtschaftsführung
Inhalt:	Ausbildung von Leitungskadern für die Wirtschaft
Laufzeit:	1955-1990
Umfang:	5 lfdm
Erschließung:	keine

3.24.0 Bereich Medizin

Der Aktenbestand des Bereiches Medizin wurde in den Bestand 2.04.1. Medizinische Fakultät integriert.



Bücherspeicher der Universitätsbibliothek

4.00.0 Zentrale Einrichtungen der Universität

4.01.0 Universitätsbibliothek

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Universitätsbibliothek
Inhalt:	Leitung und Verwaltung
Laufzeit:	1724-2002
Umfang:	45 lfdm, 1.343 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die Universitätsbibliothek Rostock als wichtigste zentrale Einrichtung der Hochschule gehört zu den ältesten akademischen Bibliotheken Deutschlands, daher wurde auch ein relativ umfangreicher Aktenbestand archiviert.

Die Dokumentation der Leitung und Verwaltung der Universitätsbibliothek geht zurück bis etwa Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Registratur- und Archivgut der Rostocker Universitätsbibliothek ist erst nach dem Jahr 2000 vom Universitätsarchiv übernommen und verzeichnet worden. Bis dahin wurde es als Bibliotheksarchiv vom Bibliotheksdirektor selbst verwaltet. Mit der Aufnahme der Erschließung in die Archivdatenbank und ins WEBARCHIV ist dieser Aktenbestand nun auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Die wichtigsten Entscheidungen der Universitätsbibliothek sind in den überlieferten Sitzungen der Bibliothekskommission von 1840 bis 1949 und später in den Bibliotheksleitungssitzungen sowie in den Jahresberichten dokumentiert. Die relativ vollständige und umfangreiche Überlieferung der Jahresrechnungen beginnt 1789.

Mit der Erwerbung und Bereitstellung wissenschaftlicher Informationsquellen für Forschung und Lehre hat die Universitätsbibliothek in Geschichte und Gegenwart eine zentrale Aufgabe innerhalb der Hochschule. Dadurch reflektiert der Bestand einen nicht unbedeutenden Aspekt der Rostocker Universitätsgeschichte.

Bestandsgliederung

- 01 Bibliothekskommission 1840-1949
- 02 Leitung der Universitätsbibliothek
- 03 Veranstaltungen, Tagungen, Ausstellungen
- 04 Forschung, Neuererbewegung
- 05 Publikationen, Pressearbeit
- 06 Zusammenarbeit
- 07 Internationale Beziehungen
- 08 Bibliotheksverband
- 09 Deutsche Forschungsgemeinschaft
- 10 Gesellschaftliche Arbeit, Gewerkschaft
- 11 Arbeitspläne und -berichte
- 12 Bibliotheksstatistik

- 13 Verwaltung der Universitätsbibliothek
- 14 Personal, Geschäftsverteilung, Stellenpläne
- 15 Gebäude, Räume, Baumaßnahmen, Ausstattung
- 16 Bibliotheksrechnungen, Etat
- 17 Erwerbung, Vermehrung, Zugang
- 18 Landesbibliothek
- 19 St.-Marien-Bibliothek
- 20 Geschenke, Nachlässe, Stiftungen
- 21 Handschriften, Inkunabeln, Sondersammlungen
- 22 Hochschulschriften, Tauschbeziehungen
- 23 Zeitschriften
- 24 Dubletten
- 25 Verluste, Revision, Ersatzbeschaffung
- 26 Buchbinder

- 27 Benutzung der Universitätsbibliothek
- 28 Lesesaal, Arbeitszimmer
- 29 Leihverkehr
- 30 Kataloge, Katalogabteilung, Bücherverzeichnisse
- 31 Zentralkataloge
- 32 Fachbibliotheken, Zweigstellen
- 33 Fachreferenten
- 34 Geschäftsgang
- 35 Information und Dokumentation
- 36 Patentinformationszentrum
- 37 Bestandsergänzung, Geschichte der Universitätsbibliothek

4.02.0 Rechenzentrum

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Rechenzentrum
Inhalt:	Leitung und Verwaltung
Laufzeit:	1962-1984
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	keine

4.03.0 Medienzentrum

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Medienzentrum
Inhalt:	Fotos, Negative, Filme, Fotoverzeichnisse von Personen und Veranstaltungen
Laufzeit:	1987-2001
Umfang:	6 lfdm
Erschließung:	keine



Mitarbeiter des Universitätsarchivs 2010

4.04.0 Universitätsarchiv

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Universitätsarchiv
Inhalt:	Leitung und Verwaltung
Laufzeit:	1947-1990
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	Datenbank/Findbuch

Bestandsinformation

Der Bestand enthält die Akten der Leitung und Verwaltung des Universitätsarchivs von der Bergung der ausgelagerten Bestände 1947 über die Ordnungsarbeiten in den Jahren 1948 bis 1988, Akten zur Chronik und Recherchen zur Geschichte der Universität sowie den Leitungs-, Personal- und Raumfragen.

5.00.0 Parteien und gesellschaftliche Organisationen

5.01.0 Universitätsparteileitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Universitätsparteileitung der SED
Inhalt:	Parteileitung, Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen
Laufzeit:	1946-1990
Umfang:	14 lfdm, 568 Akten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

In der Zeit von 1946 bis 1948 konsolidierte sich die Partei der SED an der Universität Rostock und schuf sich mit der SED-Betriebsgruppe eine eigene Parteiorganisation. Diese integrierte sich schnell in die allgemeine Parteihierarchie und wurde zentral geleitet. Bei der Durchsetzung des SED-Machtmonopols wurden die wichtigsten akademischen Gremien bereits ab 1949 von Parteimitgliedern dominiert.

Ernst zu nehmender Widerstand ging von den Studenten der 1947 gegründeten LDP-Hochschulgruppe aus. Deren aktiver Kern um den 1951 hingerichteten Jurastudenten Arno Esch wurde durch Verhaftung und Verurteilung ausgeschaltet. Eine entscheidende Rolle spielte die Einflussnahme der SED auf die Studentschaft über die Organisation der FDJ. Schließlich setzte die SED ihren Führungsanspruch auf allen akademischen Ebenen durch und sicherte den Weg der sozialistischen Umgestaltung der Hochschule.

Im Archivbestand der Universitätsparteileitung der SED sind alle im Universitätsarchiv Rostock überlieferten Akten dieser Provenienz verzeichnet. Zum Teil sind nur Kopien gesichert, da die Originale an die Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen in den 1990er Jahren abgegeben wurden.

Die Akten dokumentieren die Arbeit der Parteileitung der SED an der Universität und die der Grundorganisationen in den einzelnen Strukturbereichen in dem Zeitraum 1946 bis 1990.

5.02.0 Hochschulgruppenleitung der Freien Deutschen Jugend

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Hochschulgruppenleitung der FDJ
Inhalt:	FDJ-Hochschulgruppenleitung, Organisationsleitungen der Sektionen und des Bereiches Medizin sowie der einzelnen FDJ-Gruppenleitungen
Laufzeit:	1946-1990
Umfang:	10 lfdm
Erschließung:	nicht erschlossen

Bestandsinformation

Im Sommersemester 1946 wurde an der Universität Rostock eine Hochschulgruppe der Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) gegründet. Als der FDJ-Beitritt bessere Studienbedingungen versprach, erhöhte sich die Mitgliederzahl von 40 Studenten 1948 auf fast 700 innerhalb eines Jahres. Im Februar 1950 wurde ein FDJ-Studentenrat gewählt, dessen Tätigkeit immer mehr in die der FDJ-Hochschulgruppe einging. Dieser Prozess der Verschmelzung der FDJ-Hochschulgruppe mit der studentischen Selbstverwaltung setzte sich kontinuierlich fort. Die SED verfolgte das Ziel, die von ihr kontrollierte FDJ als alleinige Interessenvertretung der Studenten an der Universität zu etablieren.

Die FDJ wurde zur einzigen selbständigen politischen Organisation der Studenten und deren Interessenvertretung gegenüber den Leitung-, Beratungs- und Arbeitsgremien der Universität Rostock. Die Leitungsstruktur der FDJ-Grundorganisation bestand aus der FDJ-Hochschulgruppenleitung, den Organisationsleitungen der Sektionen und des Bereiches Medizin sowie den einzelnen FDJ-Gruppenleitungen. Die Arbeitsschwerpunkte waren die Leitung der politischen Arbeit unter den FDJ-Studenten, jungen Mitarbeitern und jungen Wissenschaftlern, die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, die Organisation des Studentenwettstreites, die Förderung der FDJ-Kulturgruppen und Klubs, sowie die Organisation der FDJ-Studentensommer.

Der Bestand umfasst alle überlieferten Akten der FDJ-Grundorganisation der Universität Rostock aus dem Zeitraum 1946-1990.

5.03.0 Universitätsgewerkschaftsleitung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Universitätsgewerkschaftsleitung des FDGB
Inhalt:	Gewerkschaftsleitung, Sektionsgewerkschaftsleitungen, Betriebsfestspiele, Studententage, Frauenkonferenzen, Sportprogramme, Konfliktkommission, Mitglieder
Laufzeit:	1971-1990
Umfang:	1 lfdm
Erschließung:	nicht erschlossen

5.04.0 Weitere gesellschaftliche Organisationen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Weitere gesellschaftliche Organisationen
Inhalt:	Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische-Freundschaft, Gesellschaft für Sport und Technik, URANIA
Laufzeit:	etwa 1970-1990
Umfang:	1 lfdm
Erschließung:	nicht erschlossen



Übernahme des Nachlasses der Familie von Buchka 2005

6.00.0 Nachlässe

Nachlässe sind die aus privater Hand in den Besitz der Universität übergegangenen Papiere und Überlieferungsstücke von Personen, deren Leben eng mit der Universität Rostock verbunden war. Nachlässe folgen den verschiedensten Ordnungskriterien, die in der Regel vom jeweiligen Nachlasser vorgegeben werden. Die bis 2010 übernommenen Nachlässe werden nachfolgend aufgeführt. Einige davon sind für die Benutzung noch gesperrt.

6.01.0 Nachlass Werner Borchmann

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Werner Borchmann
Inhalt:	Persönliche und dienstliche Unterlagen, Talar
Laufzeit:	1946-2000
Umfang:	1 Band
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme 2002, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Werner Borchmann (1928-2005) war von 1966 bis 1989 Professor für Pflanzenernährung und Düngelehre an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.02.0 Nachlass Familie von Buchka

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass der Familie von Buchka
Inhalt:	Akten, Fotos, Urkunden, Briefe
Laufzeit:	1801-1935
Umfang:	4 lfdm, etwa 150 Bände
Erschließung:	Datenbank, Findbuch, WEBARCHIV
Bemerkung:	Übernahme 2005

Bestandsinformation

Der Nachlass der Familie von Buchka beinhaltet hauptsächlich private und berufliche persönliche Unterlagen, Briefe und Lebenserinnerungen: des Pastors Gottlieb Buchka (1788-1863), seines Sohnes, des Staatsrates Hermann von Buchka (1821-1896) und dessen Sohnes Gerhard von Buchka (1851-1935), Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes und späterer Vizekanzler der Universität Rostock.

Der Nachlass der Familie von Buchka wurde am 21.02.2005 von Hans-Joachim von Buchka, Ururenkel Hermann von Buchkas, an das Universitätsarchiv Rostock übergeben.

In der Geschichte der Familie von Buchka gab es viele Berührungspunkte zur Universität Rostock, so dass sich der Nachlass und die Bestände des Universitätsarchivs in ihrer Überlieferung gegenseitig ergänzen.

6.03.0 Nachlass Kurd von Bülow

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Kurd von Bülow
Inhalt:	Publikationen, Manuskripte, Tagebücher, Briefwechsel, Fotos, Karten, Gemälde
Laufzeit:	1899-1971
Umfang:	5 lfdm, 81 Bände
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	Übernahmen 1990, 2000, 2009

Bestandsinformation

Der wissenschaftliche Nachlass des Geologen Prof. Dr. Kurd von Bülow (1899-1971) wurde von seinem Sohn Dr. Werner von Bülow der Universität Rostock übereignet. Der Rostocker Geologe Prof. Martin Guntau übernahm gemeinsam mit dem damaligen Bibliotheksdirektor Prof. Karl-Heinz Jügelt 1990 in Schwerin einen ersten Teil des Nachlasses. Zwei weitere Teilbestände erhielt die Leiterin des Universitätsarchivs in den Jahren 2000 und 2009.

Der Nachlass umfasst vorwiegend wissenschaftliches aber auch privates Schriftgut, darunter Publikationen, Manuskripte, Tagebücher, Briefwechsel, Dokumente und Notizen. Weiterhin wurden geologische Karten, Fotos, Diapositive und Bücher sowie ein Spiegelteleskop und persönliche Gegenstände archiviert. Im Dezember 2009 hat die Familie von Bülow der Universität Rostock auch ein Bild Kurd von Bülows von 1932 überlassen.

Im Januar 2010 sind alle bis jetzt übernommenen Teile des Nachlasses im Universitätsarchiv zusammengefügt und grob verzeichnet worden. Die 81 Akten-einheiten umfassen den Zeitraum von 1899 bis 1990 und einen Platzbedarf von 5 lfdm.

Kurd von Bülow gehörte zu den bedeutendsten deutschen Geologen seiner Zeit. Als Universitätsprofessor und Landesgeologe umfasst sein wissenschaftliches Werk die verschiedensten geologischen Gebiete, u.a. die Kartierung, Moorgeologie, Bodenkunde, Eiszeitforschung, Bodenschätzungen, Küstengeologie und den Küstenschutz. Seine Mondforschung zu Beginn der Raumfahrt war von internationaler Bedeutung.

Von seinen zahlreichen Publikationen erlangte sein Buch "Geologie für Jeder-mann" mit 10 Auflagen und mehreren Übersetzungen und sein "Abriß der Geologie von Mecklenburg" die weiteste Verbreitung. Kurd von Bülow erschloss damit die Geologie einem größeren Kreis der Öffentlichkeit.

Kurd von Bülow war Professor für Geologie an der Universität Rostock von 1935 bis 1968.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.04.0 Nachlass Günther Busch

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Nachlass Günther Busch

Inhalt: persönliche Dokumente aus der Studienzeit,
dienstliches Schriftgut und Fotos der ABF

Laufzeit: 1935-2003

Umfang: 5 Akteneinheiten

Erschließung: Datenbank, Findbuch

Bemerkung: Übernahme 2010

Bestandsinformation

Günther Busch (1920-2010) studierte in Greifswald und Rostock. Als Dozent war er an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät (ABF) und als Parteisekretär an der Universität Rostock tätig.

Sein Nachlass wurde im Juni 2010 von seiner Tochter Ingrid Becker, Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek, an das Universitätsarchiv übergeben. Der Bestand umfasst fünf Akteneinheiten mit persönlichen Dokumenten z.B. aus der Studienzeit, dienstliches Schriftgut und Fotos der ABF Rostock aus dem Zeitraum von 1935 bis 2003. Als Bestandsergänzung ist der Nachlass insbesondere für die Geschichte der ABF interessant.

6.05.0 Nachlass Roland Busch

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Roland Busch
Inhalt:	Korrespondenz, eigene Veröffentlichungen
Laufzeit:	1964-2001
Umfang:	3 Archivkartons
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme 2004, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Roland Busch (geb. 1937) war praktizierender Kinderarzt und von 1987 bis 1991 Dozent für Geschichte der Medizin an der Universität Rostock.

6.06.0 Nachlass Wolfgang Dalk: Studentenkabarett ROhrSTOCK

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Wolfgang Dalk
Inhalt:	Privatarchiv Studentenkabarett Rohrstock: Drehbücher, Tagebücher
Laufzeit:	1970-1990
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	Verwahrungsvertrag 2005, nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Wolfgang Dalk (geb. 1943) war wissenschaftlicher Assistent der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft und von 1974 bis 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter für kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung der Studenten an der Universität Rostock.

Er gehörte 1974 zu den Rostocker Lehrerstudenten, die das bis heute erfolgreiche Kabarett ROhrSTOCK gründeten. Nach einer schwierigen Anfangszeit entstanden bis 1990 über 30 im Nachlass überlieferte Programme, in denen mehrere hundert Studenten mitwirkten.

6.07.0 Nachlass Joe Duty

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Joe Duty
Inhalt:	Teilnachlass Sammlungsgut (Herbarien, Pollensammlung, Notizbücher, Aufzeichnungen)
Laufzeit:	etwa 1952-1989
Umfang:	3 lfdm, 19 Archivkartons
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	1990 von der Universitätsbibliothek gekauft, im Universitätsarchiv nur ein Teilnachlass

Bestandsinformation

Joe Duty (1931-1990) war als Mitarbeiter in der Wasserwirtschaft und als Kreisnaturschutzbeauftragter tätig. Er erforschte die Flora in Mecklenburg-Vorpommern. Zur Fortführung seines vielfältigen Vermächtnisses verleiht die Hansestadt Rostock alle zwei Jahre den nach ihm benannten Umweltpreis.

Die Universitätsbibliothek Rostock kaufte zu Beginn der 1990er Jahre Bücher, Zeitschriften und Sammlungsmaterial von der Familie an. Im Mai 2010 übernahm das Universitätsarchiv diesen Nachlass, der etwa den Zeitraum 1952 bis 1989 umfasst.

6.08.0 Nachlass Hans Düwel

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Hans Düwel
Inhalt:	regionalgeschichtliche und sprachwissenschaftliche Forschungsunterlagen, Dorfgeschichte Vogtshagen
Laufzeit:	etwa 1950-1960
Umfang:	4 Archivkartons
Erschließung:	Verzeichnis der 12 Akteneinheiten
Bemerkung:	Übernahme 1976 von der Sektion Geschichte

Bestandsinformation

Hans Düwel (1891-1973) war Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Rostock von 1958 bis 1960.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.09.0 Nachlass Wolfgang Engel

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Wolfgang Engel
Inhalt:	Materialsammlung zu Geschichte der Mathematik und der Mathematiker der Universität Rostock
Laufzeit:	1946-1998
Umfang:	6 Archivkartons
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme 2001 und 2005, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Wolfgang Engel (1928-2010) war Professor für Mathematik an der Universität Rostock von 1959 bis 1993.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.10.0 Nachlass Günther Falckenberg

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Günther Falckenberg
Inhalt:	Publikationen, 2 Fotoalben
Laufzeit:	1950er Jahre
Umfang:	1 Archivkarton
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme von Dr. Dirk Hecht 2008

Bestandsinformation

Günther Falckenberg (1879-1963) war von 1924 bis 1953 Professor für Angewandte Physik an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.11.0 Nachlass Paul Falkenberg

Bestandsprofil

Bestandbezeichnung:	Nachlass Paul Falkenberg
Inhalt:	Vorlesungsskripte
Laufzeit:	etwa 1881-1920
Umfang:	1 Archivkarton
Erschließung:	Liste über 3 Akteneinheiten
Bemerkung:	zur Übernahme des Nachlasses keine Unterlagen

Bestandsinformation

Paul Falkenberg (1848-1925) war Professor für Botanik an der Universität Rostock von 1887 bis 1922.

6.12.0 Nachlass Hans-Joachim Gernentz

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Hans-Joachim Gernentz
Inhalt:	persönliche Unterlagen, Vorträge, Vorlesungen, Gutachten, Rezensionen, Schriftgut des Martin-Luther-Komitees der DDR
Laufzeit:	1951-1983
Umfang:	1,5 lfdm, 11 Archivkartons
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme November 2008

Bestandsinformation

Hans-Joachim Gernentz (1918-1997) war von 1961 bis 1983 Professor für Deutsche Sprache und ältere deutsche Literatur an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.13.0 Nachlass Martin Guntau

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Martin Guntau
Inhalt:	Arbeitsmaterial Wissenschaftsgeschichte, Internationales Komitee für Geschichte der Geologischen Wissenschaften (INHIGEO)
Laufzeit:	1967-1997
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2002, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Martin Guntau (geb. 1933) war Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Rostock von 1981 bis 1992.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.14.0 Nachlass Günter Heidorn

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Günter Heidorn
Inhalt:	Unterlagen zum Jubiläum der Universität 1969
Laufzeit:	1969
Umfang:	1 Archivkarton
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2006, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Günter Heidorn (1925-2010) war Professor für Wissenschaftlichen Sozialismus und Geschichte der Arbeiterbewegung von 1959 bis 1976 und von 1965 bis 1976 Rektor der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.15.0 Nachlass Peter Heidrich

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Peter Heidrich
Inhalt:	persönliche Papiere
Laufzeit:	1960-1990
Umfang:	1 Archivkarton
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme 2007 von Prof. Hermann Michael Niemann, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Peter Heidrich (1929-2010) war seit 1986 Hochschuldozent und ab 1990 Professor für Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.16.0 Nachlass Gerhard Heitz

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Gerhard Heitz
Inhalt:	wissenschaftliche Manuskripte, Konzeptionen, Vorträge, Gutachten, Notizen
Laufzeit:	1946-1990
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2002, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Gerhard Heitz (geb.1925) war von 1961 bis 1990 Professor am Historischen Institut und an der Sektion Geschichte an der Universität Rostock.

Professor Gerhard Heitz übergab 2002 seinen wissenschaftlichen Nachlass, welcher überwiegend Manuskripte, Publikationen, Vorlesungen, Vorträge, Gutachten und Rezensionen, Notizen, Briefwechsel, Vorlesungsmitschriften aus seiner Studienzeit und persönliche Dokumente enthält.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.17.0 Nachlass Liselot Huchthausen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Liselot Huchthausen
Inhalt:	Publikationen, Rezensionen, Manuskripte
Laufzeit:	1950-2009
Umfang:	19 Akteneinheiten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	Übernahme 2009, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Liselot Huchthausen (geb. 1927) war von 1977 bis 1987 Professorin für Geschichte des Altertums an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.18.0 Nachlass Karl Heinz Jahnke

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Karl Heinz Jahnke
Bemerkung:	Übernahme 2010/2011 geplant, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Karl Heinz Jahnke (1934-2009) war von 1973 bis 1991 Professor für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.19.0 Nachlass Horst Klinkmann

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Horst Klinkmann
Inhalt:	Publikationen
Laufzeit:	1990-2005
Umfang:	2 Archivkartons
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Horst Klinkmann (geb. 1935) war von 1971 bis 1991 Professor für Innere Medizin an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.20.0 Nachlass Peter Köppen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Peter Köppen
Inhalt:	Personen- und Sachkartei, Quellenerfassung
Laufzeit:	um 1967
Umfang:	1 Archivkarton
Bemerkung:	noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Peter Köppen (geb. 1939) war von 1964 bis 1990 Dozent für Geschichte der Arbeiterbewegung an der Sektion Marxismus-Leninismus der Universität Rostock.

6.21.0 Nachlass Ernst-Ekkehard Kornmilch

Bestandsprofil

Bestandbezeichnung:	Nachlass Ernst-Ekkehard Kornmilch
Inhalt:	Bestandsergänzung zum Wendearchiv
Laufzeit:	1989-1990
Umfang:	24 Akteneinheiten
Erschließung:	Übernahmeliste mit Konkordanz zum Wendearchiv
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2003, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Ernst-Ekkehard Kornmilch (geb. 1939) war zur Zeit der Übergabe des Nachlasses Landesgewerbebeamt im Sozialministerium Mecklenburg/Vorpommern. Der von ihm übergebene Bestand ist eine wichtige Ergänzung zum Wendearchiv. Die Verzeichnung steht noch aus.

6.22.0 Nachlass Christiane Krause

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Christiane Krause
Inhalt:	Materialsammlung: Quellen, Aufsätze, Notizen, Interviews, Briefwechsel, Tondokumente zur politischen Tätigkeit Rostocker Studenten 1946-1950
Laufzeit:	1989-1991
Umfang:	6 Archivkartons
Erschließung:	Verzeichnis von 77 Akteneinheiten
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2001, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Christiane Krause (geb. 1955) war von 1989 bis 1992 wissenschaftliche Assistentin an der Sektion Geschichte der Universität Rostock. In dem übergebenen Nachlass befinden sich aussagekräftige Dokumente zur Geschichte der Universität, insbesondere für die Jahre 1946-1950.

6.23.0 Nachlass Helmut Kyank

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Helmut Kyank
Inhalt:	Manuskripte, Vorlesungen, Schriftwechsel
Laufzeit:	etwa 1962-1978
Umfang:	1 Archivkarton
Erschließung:	Verzeichnis von 4 Akteneinheiten
Bemerkung:	zur Übernahme des Nachlasses keine Unterlagen

Bestandsinformation

Helmut Kyank (1916-1982) war von 1958 bis 1981 Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.24.0 Nachlass Hans-Uwe Lammel

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Hans-Uwe Lammel
Inhalt:	Korrespondenz
Laufzeit:	1993-2005
Umfang:	5 Archivkartons
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme 2008, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Hans-Uwe Lammel (geb. 1952) ist seit 1994 an der Medizinischen Fakultät im Arbeitsbereich Geschichte der Medizin tätig und seit 2006 Professor für Geschichte der Medizin an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.25.0 Nachlass Johannes Lundbeck

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Johannes Lundbeck
Umfang:	1 lfdm
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	2006 von Prof. Ragnar Kinzelbach übernommen, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Johannes Lundbeck war Fischereibiologe an der Bundesforschungsanstalt für Fischerei Hamburg.

6.26.0 Nachlass Gerhard Maaß

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Gerhard Maaß
Inhalt:	Persönliche und dienstliche Unterlagen
Laufzeit:	1936-2001
Umfang:	3 Archivkartons, 3 Mappen
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2002, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Gerhard Maaß (1922-2007) war von 1976 bis 1987 Professor für Ackerbau an der Universität Rostock.

6.27.0 Nachlass Ludwig Matthiessen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Nachlass Heinrich Friedrich Ludwig Matthiessen

Inhalt: Sammlungen zu Physikalischen Themen:

Publikationen, Gerätebeschreibungen,
Versuchsanleitungen, Notizen, Briefwechsel,
Fotos und Skizzen (16 Mappen)

Laufzeit: 1856-1906

Umfang: 12 Archivkartons, 6 Bände

Erschließung: Datenbank, Findbuch

Bemerkung: Übernahme 2006 vom Institut für Physik

Bestandsinformation

Ludwig Matthiessen (1830-1906) war von 1873 bis 1905 Professor für Physik an der Universität Rostock und damit der erste Vertreter des Fachgebietes Physik als eigenes Lehrfach. Er gründete und leitete das Physikalische Institut und ab 1879 das Mathematisch-Physikalische Seminar.

Der Nachlass besteht aus 16 Mappen mit Sammlungen zu physikalischen Themen. Dazu gehören Publikationen verschiedener Autoren, Gerätebeschreibungen, Versuchsanleitungen, handschriftliche Aufzeichnungen, Briefwechsel, Fotos und Skizzen aus dem Zeitraum von 1856 bis 1906. Der Nachlass wurde 2006 vom Institut für Physik an das Universitätsarchiv übergeben und verzeichnet.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.28.0 Nachlass Karl-Heinz Mehlan

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Karl-Heinz Mehlan
Inhalt:	Persönliche und dienstliche Unterlagen, biographische Sammlung, Vorträge, Aufsätze, Fotos
Laufzeit:	1943-1986
Umfang:	6 Archivkartons, 7 Fotoalben
Erschließung:	Verzeichnis von 18 Akteneinheiten
Bemerkung:	Übernahme des Nachlasses 2002 vom Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Karl-Heinz Mehlan (1916-2003) war von 1956 bis 1981 Professor für Sozialhygiene, Gründer und Direktor des Instituts für Sozialhygiene an der Universität Rostock. Sein besonderer Verdienst war die Einführung der „Pille“ in der DDR.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.29.0 Nachlass Georg Moll

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Georg Moll
Inhalt:	persönliche Unterlagen
Laufzeit:	1956-2006
Umfang:	5 Mappen
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme 2008, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Georg Moll (geb. 1935) war von 1970 bis 1991 Hochschuldozent und Professor für Theoretisch-methodologische Grundlagen der Geschichtswissenschaft und Geschichte der Neuzeit der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.30.0 Nachlass Fritz Paul Müller

Bestandsprofil

Bestandbezeichnung:	Nachlass Fritz Paul Müller
Inhalt:	Versuchsergebnisse, Manuskripte
Laufzeit:	etwa 1953-1986
Umfang:	3 lfdm
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme 2006 von Prof. Ragnar Kinzelbach

Bestandsinformation

Fritz Paul Müller (1913-1989) war von 1958 bis 1977 Professor für Landwirtschaftliche Zoologie und Angewandte Entomologie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.31.0 Nachlass Harry Naubereit

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Harry Naubereit
Inhalt:	Publikationen, Vorlesungen, Forschungsberichte, Tagungen, Vorträge, Gutachten, Arbeitsgruppen
Laufzeit:	1963-2005
Umfang:	4 lfdm
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme 2000 und 2007, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Harry Naubereit (geb. 1935) war Dozent am Institut für Technische Mechanik der Universität Rostock.

6.32.0 Nachlass Kurt Nehring

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Kurt Nehring
Inhalt:	Schriftwechsel, Manuskripte, Publikationen
Laufzeit:	1948-1988
Umfang:	etwa 6.000 Bände
Erschließung:	teilweise erschlossen
Bemerkung:	Nachlass im Besitz der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät, Institut für umweltgerechte Tierhaltung, "Nehring-Zimmer", eingeschränkte Nutzbarkeit

Bestandsinformation

Professor Kurt Nehring (1898-1988) war von 1936 bis 1963 Leiter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Rostock und Direktor des Oscar-Kellner-Instituts für Tierernährung Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.33.0 Nachlass Dieter Nerius

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Dieter Nerius
Inhalt:	Orthographietagungen 1978-1991, Ausarbeitungen zur Neuregelung der deutschen Orthographie
Laufzeit:	1978-2004
Umfang:	1 lfdm, 28 Bände
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme 2008, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Dieter Nerius (geb. 1935) war von 1975 bis 2001 Professor für Germanistische Sprachwissenschaft an der Universität Rostock. Er leitete von 1975 bis 1990 die Forschungsgruppe Orthographie der Akademie der Wissenschaften der DDR und war von 1992 bis 1997 stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Rechtschreibfragen am Institut für deutsche Sprache in Mannheim.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.34.0 Nachlass Hans-Georg Neumann

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Hans-Georg Neumann
Inhalt:	persönliche Unterlagen, Publikationen, Unterlagen des Instituts für Gesundheitswissenschaften, Rostocker Fortbildungstage für Ehe- und Sexualberatung, 25 Jahre Lehrstuhl Sozialhygiene in Rostock
Laufzeit:	1957-2000
Umfang:	2 Archivkartons, 7 Bände
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme 2007, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Hans-Georg Neumann (geb. 1935) war von 1984 bis 1992 Dozent am Institut für Sozialhygiene und von 1992 bis 2000 Professor für Sozialmedizin an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.35.0 Nachlass Johannes Nichtweiss

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Johannes Nichtweiss
Inhalt:	Forschungsunterlagen "ausländische Wanderarbeiter" und Agrargeschichte, Quellen, Manuskripte
Laufzeit:	um 1956/57
Umfang:	5 Archivkartons, 17 Bände
Erschließung:	Verzeichnis
Bemerkung:	zur Übernahme keine Unterlagen

Bestandsinformation

Johannes Nichtweiss (1914-1958) war von 1956 bis 1958 Professor für Deutsche Geschichte der Neuzeit an der Universität Rostock. Vermutlich wurde sein dienstliches Schriftgut nach seinem Freitod ins Archiv überführt.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.36.0 Nachlass Lothar Panicke

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Lothar Panicke
Inhalt:	Forschungs- und Entwicklungsberichte, Gutachten, Vorlesungsvorbereitungen
Laufzeit:	etwa 1970-2006
Umfang:	6 Archivkartons
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme 2007, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Lothar Panicke (geb. 1940) war von 1964 bis 2005 im Forschungszentrum für Tierproduktion Rostock-Dummerstorf tätig.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.37.0 Nachlass Horst Pätzold

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Horst Pätzold
Inhalt:	persönliche Unterlagen, Publikationen
Laufzeit:	1952-2004
Umfang:	1 Band
Erschließungsstand:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme 2005, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Horst Pätzold (geb. 1926) war von 1965 bis 1991 Professor für Grünlandwirtschaft und Futterbau an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.38.0 Nachlass Familie Pries

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass der Familie Pries
Inhalt:	Stammbaum der Familie Pries, Dokumente zur Familiengeschichte, Familienchronik, Familienbriefe 1887-1920, Wappen, Porträt Friedrich Egger
Laufzeit:	1887-1951
Umfang:	9 Bände
Erschließung:	Datenbank
Bemerkung:	Übernahme im August 2007

Bestandsinformation

Die Übernahme erfolgte im August 2007 aus dem persönlichen Nachlass der 2007 verstorbenen Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek Dr. Dorothee Pries. Einige Familienmitglieder waren mit der Universität Rostock verbunden.

6.39.0 Nachlass Gottfried Quell

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Gottfried Quell
Inhalt:	privater und dienstlicher Schriftwechsel, Berufungsverhandlungen, Vorlesungen, Predigten
Laufzeit:	1932-1965
Umfang:	3 Archivkartons, 6 Bände
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme 2003 und 2007

Bestandsinformation

Gottfried Quell (1896-1976) war von 1928 bis 1958 Professor mit Lehrstuhl für Altes Testament der Theologischen Fakultät der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.40.0 Nachlass Günter Rademacher

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Günter Rademacher
Inhalt:	Niederschriften und Notizen
Laufzeit:	1965-1975
Umfang:	3 Archivkartons, 10 Bände
Erschließung:	Verzeichnis

Bestandsinformation

Günter Rademacher (1920-1987) war 1970 Dozent für Politische Ökonomie und von 1976 bis 1985 Direktor des Industrie-Instituts der Universität Rostock.

6.41.0 Nachlass Ernst Reinmuth

Bestandsprofil

Bestandbezeichnung:	Nachlass Ernst Reinmuth
Inhalt:	Persönliche und dienstliche Unterlagen
Laufzeit:	1925-1979
Umfang:	3 Archivkartons, 10 Bände
Erschließung:	Verzeichnis

Bestandsinformation

Ernst Reinmuth (1901-1986) war von 1948 bis 1966 Professor für Phytopathologie und Pflanzenschutz an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.42.0 Nachlass Hartmut Schill

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Hartmut Schill
Inhalt:	dienstlicher Schriftwechsel
Laufzeit:	1977-1992
Umfang:	2 Archivkartons
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme 2005 vom Institut für Pathologie, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Hartmut Schill (geb.1928) war von 1967 bis 1971 Dozent für Allgemeine und Spezielle Pathologie und von 1971 bis 1992 Professor für Pathologie an der Universität Rostock sowie Direktor des Instituts für Pathologie.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.43.0 Nachlass Erich Schlesinger

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Erich Schlesinger
Inhalt:	Aufsätze, Reden, Vorlesungen
Laufzeit:	1906-1956
Umfang:	1 lfdm, 21 Bände
Erschließung:	Verzeichnis
Bemerkung:	zur Übernahme keine Unterlagen

Bestandsinformation

Erich Schlesinger (1880-1956) war von 1946 bis 1956 Professor für Verwaltungs- und Versicherungsrecht, bis 1948 auch Kurator der Universität und von 1952 bis 1956 Rektor. Er verstarb 1956 im Amt, dadurch sind seine dienstlichen Unterlagen vermutlich ins Archiv übernommen worden.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.44.0 Nachlass Moritz Schlick

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Moritz Schlick
Inhalt:	Abhandlungen, Vorlesungen, Korrespondenz, Notizen
Laufzeit:	etwa 1903-1937
Umfang:	Mikrofiche, 6 CD-ROM
Erschließung:	Kopie des Inventarverzeichnisses des Wiener-Kreis-Archivs
Bemerkung:	Erwerbung einer Kopie des Nachlasses 1996

Bestandsinformation

Moritz Schlick (1882-1936) war Professor für Ethik und Naturphilosophie an der Universität Rostock von 1911 bis 1921.

Sein Nachlass befindet sich an der Universität Amsterdam. Im Jahr 1996 konnte die Universität Rostock eine Kopie dieses Nachlasses käuflich erwerben.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.45.0 Nachlass Elisabeth Schnitzler

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Elisabeth Schnitzler
Inhalt:	Manuskripte, Vorträge, Aufsätze, Konzeptionen, Bibliographie, Korrespondenz
Laufzeit:	etwa 1936-1988
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	Übernahmeliste mit 69 Bänden
Bemerkung:	Übernahme 2003 per Testament, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Elisabeth Schnitzler (1912-2003) war von 1948 bis 1963 Archivarin der Universität Rostock.

6.46.0 Nachlass Dieter Schröder

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Dieter Schröder
Inhalt:	Aufsätze, Publikationen, Festschriften, Sonderdrucke
Laufzeit:	1966-2002
Umfang:	2 Archivkartons
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme 2002, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Dieter Schröder (geb. 1935) war Lehrbeauftragter am Institut für Politik- und Veraltungswissenschaften. 2002 wurde er Ehrendoktor der Universität Rostock. Sein Nachlass wurde von Prof. Nikolaus Werz dem Archiv übergeben.

6.47.0 Nachlass Ulrich Seemann

Bestandsprofil

Bestandbezeichnung:	Nachlass Ulrich Seemann
Inhalt:	Manuskripte, Publikationen, persönliche Unterlagen
Laufzeit:	etwa 1960-1993
Umfang:	1 Archivkarton
Erschließung:	Übernahmelisten
Bemerkung:	Übernahme 2007, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Ulrich Seemann (1921-2009) war von 1964 bis 1986 Professor für Dialektischen und Historischen Materialismus an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

6.48.0 Nachlass Eva-Maria Sobkowiak

Bestandsprofil

Bestandbezeichnung:	Nachlass Eva-Maria Sobkowiak
Inhalt:	Publikationen
Laufzeit:	1956-1988
Umfang:	2 Archivkartons
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Übernahme 2006, noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Eva-Maria Sobkowiak (geb. 1923) war von 1970 bis 1983 Professorin für Zahnheilkunde und Direktorin der Klinik für Stomatologie an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.49.0 Nachlass Ludwig Spannhof

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Ludwig Spannhof
Inhalt:	Schriftwechsel, Festschrift zum 60. Geburtstag
Laufzeit:	1959-1994
Umfang:	2 Archivkartons
Erschließung:	Übernahmeliste
Bemerkung:	Übernahme 2008

Bestandsinformation

Ludwig Spannhof (1925-2007) war von 1960 bis 1969 Professor für Zoologie und ab 1969 Professor für Tierphysiologie an der Universität Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensum zu finden.

6.50.0 Nachlass Johann Heinrich von Thünen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Thünen-Archiv
Inhalt:	Tellower Buchführung, Briefe, Bildsammlung, Manuskripte, Thünen-Forschung, Thünengesellschaft, Bestandsergänzung
Laufzeit:	1783-2000
Umfang:	20 lfdm
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	zusätzliche Datenbanken zu den Briefen, zur Bildsammlung und zu Personen

Bestandsinformation

Johann Heinrich von Thünen (1783-1850) war Nationalökonom, Agrarwissenschaftler und -politiker, Musterlandwirt und Sozialreformer. Er gilt als Mitbegründer der landwirtschaftlichen Betriebslehre. 1809 kaufte er das stark verschuldete Lehngut Tellow. Sein Hauptwerk "Der isolierte Staat ..." erschien 1826. Thünen hatte einen erheblichen Einfluss auf die Modernisierung der mecklenburgischen Landwirtschaft.

Die Universität Rostock hatte vergeblich versucht, für ihn einen landwirtschaftlichen Lehrstuhl einzurichten. 1830 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät.

Auf Veranlassung des Ökonomierates Herrmann Schumacher wurde der Nachlass Thünens 1901 dem Staatswissenschaftlichen Seminar der Universität Rostock als Stiftung übergeben. An die Übergabe waren Bedingungen geknüpft: der Nachlass sollte als Thünen-Archiv geführt, in würdiger Weise aufbewahrt, geordnet, übersichtlich registriert und der wissenschaftlichen Benutzung zugänglich gemacht werden. Prof. Richard Ehrenberg begründete das Archiv an der Universität und machte daraus eine Forschungsstätte.

1938/39 wurde das Thünen-Archiv dem Institut für Agrar- und Siedlungsgeschichte angegliedert. Mit der Wiedereröffnung der Universität 1946 entwickelte es sich zunächst zu einem eigenständigen Institut mit einem Kuratorium, zu dem die Dekane der Landwirtschaftlichen und der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie der Kurator der Universität gehörten. 1957 wurde das Thünen-Archiv zu einer eigenständigen Forschungseinrichtung an der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Der eigentliche schriftliche Nachlass Thünens konnte 1970 in das Universitätsarchiv integriert werden. Die dazugehörige Bibliothek wurde in der damaligen Sektion Geschichte den Studenten zugänglich gemacht und befindet sich seit 1989 im Bestand des Universitätsarchivs.

Neben einer umfangreichen Korrespondenz enthält der Bestand die Telloworlder Buchführung, Manuskripte von Thünens Werken, genealogische Forschungen zur Familie, eine Fotosammlung und Bestandsergänzungen. Der Nachlass wurde in den vergangenen Jahren umfangreich verzeichnet, erschlossen, publiziert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dazu gehört der Briefwechsel der Familie von Thünen mit Freunden der Familie (1801-1945) mit über 6.000 Briefen. Der hauptsächlich in den 1940er und 1950er Jahren entstandene Foto- bestand des Thünen-Archivs mit 629 Bildern und Fotos ergänzt den Nachlass Johann Heinrich von Thünens. Er zeigt vor allem Lebens- und Wirkungsstätten Thünens, Familienangehörige sowie Personen mit einem mehr oder weniger großen Bezug zu Johann Heinrich von Thünens Lehren und Schriften. Außerdem sind die in den 1950er Jahren vollzogenen Hakenpflugprüfungen sowie die nach dem Original von Johann Heinrich von Thünen gebauten Hakenpflugmodelle ausführlich dokumentiert.

6.51.0 Nachlass Familie von Viereck

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Familie von Viereck
Inhalt:	historische Familiennachrichten, Stammtafeln, Urkunden, Briefe, Prozessakten, Leichenpredigten
Laufzeit:	1660-1843
Umfang:	14 Akteneinheiten
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	2010 übernommen

Bestandsinformation

Im Januar 2010 hat Konrad von Viereck (Wismar) gemeinsam mit seinen Kindern Isabell und Jesko von Viereck (Frankfurt/Main) einen Teil des Familien- nachlasses an das Universitätsarchiv übergeben. Der Bestand hat einen Umfang von 14 Akteneinheiten und enthält historische Familiennachrichten, Stammtafeln, Urkunden, Briefe, Prozessakten und Leichenpredigten aus der Zeit von 1660 bis 1843.

6.52.0 Nachlass Horst Wachs

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Nachlass Horst Wachs

Erschließung: nicht erschlossen

Bemerkung: Übernahme 2006

Bestandsinformation

Horst Wachs (1888-1956) war von 1919 bis 1928 Privatdozent für Zoologie an der Universität Rostock. Er war am Aufbau der Vogelschutzinsel Langenwerder und an der Naturschutzgesetzgebung für Mecklenburg beteiligt. Prof. Ragnar Kinzelbach übergab 2006 den Nachlass an das Archiv.

6.53.0 Nachlass Christel Westphal

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Nachlass Christel Westphal

Inhalt: Unterlagen und Publikationen der Medizinischen Universitäts-Poliklinik, Dias zu Herz- und Nierenerkrankungen

Laufzeit: 1950-1974

Umfang: 1 Archivkarton

Erschließung: Übernahmelisten

Bemerkung: Übernahme 1998,
noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Christel Westphal (geb. 1924) war von 1951 bis 1957 Assistenzärztein an der Medizinischen Universitäts-Poliklinik.

6.54.0 Nachlass Erwin Zabel

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Nachlass Erwin Zabel
Inhalt:	Manuskripte, Gutachten und Lehrbücher
Laufzeit:	1964-2003
Umfang:	211 Bände
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	noch nicht zur Nutzung freigegeben

Bestandsinformation

Professor Erwin Zabel (geb. 1928) war von 1969 bis 1977 Direktor der Sektion Biologie/Chemie und von 1982 bis 1991 Dekan der Pädagogischen Fakultät an der damaligen Pädagogischen Hochschule Güstrow. Von 1971 bis 1984 war er Vorsitzender der Sektion Schulbiologie der Biologischen Gesellschaft der DDR. Als Biologie-Didaktiker war er bis 1993 berufener Hochschullehrer.

Die bis jetzt übernommenen Unterlagen widerspiegeln seine umfangreiche Publikationstätigkeit sowie seine Beteiligung an der Erarbeitung zahlreicher Lehrpläne, Lehrbücher, Lehrkonzeptionen und Unterrichtshilfen. Die Manuskripte und Gutachten, die 2003 und 2004 archiviert wurden, umfassen den Zeitraum von 1964 bis 2003. Prof. Zabel übergibt seit 2003 schrittweise seinen Nachlass an das Universitätsarchiv Rostock.

Ein biographischer Eintrag ist in der Digitalen Bibliothek (RosDok) der Universitätsbibliothek Rostock im Catalogus Professorum Rostochiensium zu finden.

Daueraushang 1989
Michaeliskirche

GEBETSANDACHT

Donnerstag 20^{oo} Uhr

Marienkirche
Petrikirche und...
Michaeliskirche
Heiligen Geist Kirche

UAR 7.01.1, 315: Plakat aus dem Wendearchiv

7.00.0 Bestandsergänzung, Sammlungen

7.01.00 Wendearchiv

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Wendearchiv
Inhalt:	Dokumentation des politischen Aufbruchs 1989
Laufzeit:	1989-1990
Umfang:	12 lfdm
Erschließung:	Datenbank, Findbücher
Bemerkung:	2 Teilbestände: Aufbruch Mecklenburg-Vorpommern und Rostocker Aufbruch

Bestandsinformation

Im Juli 1991 wurde auf Anregung der Rostocker Bürgerschaft und Initiative ihres Präsidenten Christoph Kleemann mit dem Aufbau einer Dokumentation über die politischen und gesellschaftlichen Aktivitäten der Bürgerbewegung, Kirchen, Parteien, Vereine und anderen politischen Gruppierungen während der Zeit des politischen Aufbruchs 1989/90 in Rostock und Umgebung begonnen.

Da jedoch eine derart aufwendige, zeit- und kostenintensive Sammlungs- und Dokumentationstätigkeit für die staatlichen und kommunalen Archive kaum durchführbar war, wurde in Rostock die selbständige Arbeitsgruppe Rostocker Aufbruch '89 unter Leitung der Informations- und Dokumentationswissenschaftlerin Dorothea Herrmann ins Leben gerufen.

In Kontakt zu etwa 140 Personen des Rostocker Wendegeschehens, von denen 80 ihre Unterlagen dem Archiv zur Verfügung stellten, sowie 32 politischen Organisationen konnte die Arbeitsgruppe von 1991 bis 1993 rund 5.500 Dokumente zusammentragen, die den historischen Zeitraum vom Beginn der politischen Wende im August/September 1989 bis zur deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 widerspiegeln.

Das Wendearchiv dokumentiert die Arbeit der überregionalen und lokalen Bürgerinitiativen des Neuen Forums, des Demokratischen Aufbruchs sowie der Initiative Demokratie Jetzt, der Kirchen- und Umweltgruppen, der Rostocker Bürgergremien (Bürgerschaft, Runder Tisch) sowie die Initiativen aus dem kulturellen und Bildungsbereich.

Die zum Teil im Original, überwiegend jedoch in Form von Kopien vorliegenden Dokumente umfassen Briefe, Flugschriften, Thesenpapiere, Beratungsprotokolle, Fotos, Transparente und Plakate. Diese wurden zunächst in den dafür vom Rostocker Senat bereitgestellten Räumlichkeiten der Stadtbibliothek archiviert.

Das Universitätsarchiv übernahm 1998 das Wendearchiv mit den Teilbeständen Aufbruch Mecklenburg-Vorpommern und Rostocker Aufbruch, zu letzterem lag auch ein dreibändiges Findbuch von 1993 mit einer umfangreichen Einzelblattverzeichnung vor. Der Teilbestand Aufbruch Mecklenburg-Vorpommern ist im Rahmen eines Projektes im Universitätsarchiv verzeichnet und in einer Datenbank erschlossen worden. Er wird demnächst auch im WEBARCHIV verfügbar sein.

7.01.1 Wendearchiv Aufbruch Mecklenburg-Vorpommern

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Wendearchiv Aufbruch Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt: Dokumentation des politischen Aufbruchs
in den damaligen Bezirken Rostock, Schwerin
und Neubrandenburg

Laufzeit: 1989-1990

Umfang: 5 lfdm, 335 Bände

Erschließung: Datenbank, Findbuch

7.01.2 Wendearchiv Rostocker Aufbruch

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung: Wendearchiv Rostocker Aufbruch

Inhalt: Dokumentation des politischen Aufbruchs in Rostock

Laufzeit: 1989-1990

Umfang: 2 lfdm, 107 Bände

Erschließung: Findbuch (3 Bände) von 1993, Einzelblattverzeichnung

7.02.00 Universitätschor

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Universitätschor
Inhalt:	Tagebücher und Fotoalben
Laufzeit:	1953-2003
Umfang:	1 lfdm
Erschließung:	Datenbank, Findbuch

Bestandsinformation

Der Rostocker Universitätschor wurde 1953 als Laienchor gegründet. Seither erfreut er sich großer Beliebtheit und hoher Anerkennung bei akademischen Festveranstaltungen und erfolgreicher Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist untrennbarer Bestandteil des kulturellen Lebens der Universität und der Stadt Rostock.

Die Besonderheit seiner Zusammensetzung besteht in kontinuierlich wechselnden Studentengenerationen und zum Teil langjährigen Mitgliedschaften von ehemaligen Studenten, Dozenten und Mitarbeitern der Universität. Von 1958 bis 1993 wurde der Chor von Universitätsmusikdirektor Hans-Jürgen Plog geleitet und in seinem künstlerischen Profil weiter entwickelt. Sein Nachfolger im Amt wurde 1994 Thomas Koenig, der nach langer erfolgreicher Tradition neue musikalische Akzente setzte.

Der überlieferte kleine Bestand versteht sich als Chorchronik von 1956 bis 1993.

7.03.00 Pressespiegel

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Pressespiegel
Inhalt:	Pressemeldungen
Laufzeit:	1950-2008
Umfang:	13 lfdm
Erschließung:	nicht erschlossen
Bemerkung:	Abgabe der Pressestelle



Atlasuhr von 1710 im Professorenzimmer des Universitätshauptgebäudes 2009

08.00.0 Kustodie

Die Kustodie hat die Aufgabe, den zentralen Kunst- und Kulturbesitz der Universität Rostock zu betreuen, zu bewahren und zu mehren. Dazu gehören Sicherung, Verzeichnung, Pflege, Restaurierung, Publizierung und wissenschaftliche Forschungstätigkeit. Der an der Universität Rostock zu betreuende Bestand umfasst zahlreiche historisch wertvolle, für die Lehre interessante, zum Teil einmalige Sammlungen unterschiedlicher Größe und Bedeutung.

8.01.0 Insignien

Zu dem Verantwortungsbereich des Universitätsarchivs und der Kustodie zählen die wertvollen historischen Insignien der Universität Rostock. Dazu gehören das Kleine und Große Zepterpaar, die Siegel aus der Gründungszeit der Universität und die Rektorkette von 1867.

8.02.0 Gemälde Sammlung

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Gemälde Sammlung
Inhalt:	Gemälde, Bilder, Drucke und Zeichnungen von Rektoren, Professoren und anderen Personen die der Universität Rostock nahe standen
Laufzeit:	ab 1661
Umfang:	136 Bilder
Erschließung:	Datenbank, Findbuch
Bemerkung:	Erweiterung geplant

8.03.0 Fotosammlung

8.03.1 Porträts

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Porträts
Inhalt:	Fotos, Glasplatten, Negative, Digitalisate
Laufzeit:	ab 1860
Umfang:	etwa 3.000 Personen
Erschließung:	geplant

Bestandsinformation

Die ältesten Porträts der Fotosammlung Rostocker Wissenschaftler stammen aus dem Jahr 1860 und sind verschiedenster Herkunft, zum Teil auch aus privatem Besitz in das Universitätsarchiv übernommen worden. Ab 1952 sind sie meist in der Film- und Bildstelle der Universität entstanden. Bisher besteht diese Sammlung aus Fotoaufnahmen von etwa 3.000 Personen. Aus dem jetzigen Medienzentrum werden weiterhin Porträts übernommen.

Bisher sind die Fotos nicht verzeichnet, eine digitale Sicherung und Erschließung ist geplant. Dabei soll auch eine Verknüpfung mit Personennamendateien geschaffen werden.

8.03.2 Veranstaltungen

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Veranstaltungen
Inhalt:	Fotos von akademischen Veranstaltungen wie Investituren, Immatrikulationsfeiern, akademischen Festakten, Jubiläen, Tagungen, Auszeichnungen
Laufzeit:	Mitte der 1950er Jahre bis 1990
Umfang:	11.000 Aufnahmen
Erschließung:	Datenbank, WEBARCHIV

Bestandsinformation

Die 1952 eingerichtete Film- und Bildstelle der Universität Rostock (seit 1992 Medienzentrum) hat die akademischen Veranstaltungen fotografisch im Bild festgehalten. Der Gesamtbestand von etwa 11.000 Negativen, Glasplatten und Abzügen befindet sich im Universitätsarchiv.

Seit 2005 wird der Fotobestand digital gesichert, geordnet und verzeichnet. Dazu gehört die Datenerfassung und Beschreibung jeder einzelnen Aufnahme, deren Digitalisierung und Nachbearbeitung. In die Datenbank werden Vorschaubilder eingestellt, die auch über das WEBARCHIV benutzbar sind. Das Urheberrecht liegt bei der Universität Rostock.

8.03.3 Gebäude

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Gebäude
Inhalt:	Fotos von Gebäuden der Universität: Außen- und Innenaufnahmen
Laufzeit:	ab etwa 1870
Umfang:	2 lfdm
Erschließung:	geplant

8.04.0 Sammlung Filme

In Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum wird das Universitätsarchiv im Hinblick auf das Universitätsjubiläum 2019 in einem Projekt das gesamte überlieferte historische Filmmaterial sichten, bewerten, sichern und erschließen. So wird es in den nächsten Jahren möglich sein, auch diese visuellen Quellen der Lehre und Forschung zur Verfügung zu stellen.

8.05.0 Kunstwerke

In den Zuständigkeitsbereich der Kustodie gehört die Betreuung des wertvollen Kunstbesitzes der Universität Rostock. Dazu gehören verschiedenste Kunstwerke wie beispielsweise die barocke Atlasuhr von 1710, Reliefs, Büsten und Plastiken.

8.06.0 Weitere gegenständliche Quellen

Weitere zum Zuständigkeitsbereich des Universitätsarchivs und der Kustodie gehörige gegenständliche Quellen sind beispielsweise die Ehrensenatorenketten, Gedenkmedaillen, die historischen Talare und Barette, Fahnen, Gedenktafeln, Gastgeschenke und besondere Erinnerungsstücke.

8.07.0 Artothek

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Artothek
Inhalt:	Malerei, Zeichnungen, Grafiken und Plakate
Laufzeit:	1974-1992
Umfang:	1407 Objekte
Erschließung:	gedruckter Katalog
Bemerkung:	Katrin Arrieta: Die Kunstsammlung der ehemaligen Artothek der Universität Rostock, Katalog, Rostock 2000.

Bestandsinformation

Im August 1975 eröffnete die Universität die Artothek als betriebsinterne Einrichtung zur Ausleihe von Originalgrafiken und Reproduktionen für alle Angehörigen der Universität. Studenten und Universitätspersonal sollten Gelegenheit finden, frei von finanziellen Hemmnissen mit Kunst in Berührung zu kommen und sie am Arbeitsplatz oder privat auszuleihen und zu nutzen. Der kontinuierliche Ausbau des Fundus erfolgte mit dem Sammlungsziel, einen repräsentativen Bestand an erstklassiger Grafik der gesamten DDR zusammenzutragen.

Im Jahr 1992 wurde der Leihverkehr eingestellt und die Werke der Artothek in die Kustodie überführt. Nachdem während Bauarbeiten der Bestand völlig unsicher war, begann 1993 eine gründliche Revision.

Alle zur Artothek gehörenden Objekte sind seit 1994 in einer Datenbank erfasst. Diese Verzeichnung war die Grundlage für einen gedruckten Katalog.

8.08.0 Graphiksammlung

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Graphiksammlung
Inhalt:	Stiche, Grafiken, Lithografien, Radierungen, Drucke aus fünf Jahrhunderten
Laufzeit:	1919-1969
Umfang:	1.352 Kunstoriginale und Mappen
Erschließung:	gedruckter Katalog
Bemerkung:	Katrin Arrieta: Die graphische Sammlung des ehemaligen Kunsthistorischen Instituts der Universität Rostock, Katalog, Rostock 1999

Bestandsinformation

Die Graphiksammlung des ehemaligen Kunsthistorischen Instituts der Universität Rostock war eine Lehrsammlung für das Studium der Kunstgeschichte und sollte der Veranschaulichung der Geschichte des Kunstgebrauchs für diesen Kunstzweig dienen. Die Sammlung umfasst einen Fundus an Kunstoriginalen aus fünf Jahrhunderten, darunter auch eine Reihe wertvoller Stücke.

Das Kunsthistorische Institut wurde in den ersten beiden Jahrzehnten seines Bestehens immer wieder mit Stiftungen und Schenkungen bedacht. Erwerbungen des Fachbereichs Kunstwissenschaft nach 1974 lassen ein Konzept erkennen, das darauf ausgerichtet war, die Sammlung hinsichtlich der deutschen Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts unter kunsthistorischen Gesichtspunkten zu ergänzen.

Ein in Aussicht gestellter Katalog der Graphischen Sammlung wurde durch die Auflösung des Kunsthistorischen Instituts 1969 nicht realisiert. Dieser konnte im Rahmen eines Projektes 1999 in der Veröffentlichungsreihe der Universitätsbibliothek publiziert werden.

8.09.0 Bilder-Nachlass Prof. Armin Münch

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Bilder-Nachlass Prof. Armin Münch
Inhalt:	Zeichnungen, Druckgrafiken, Skizzenbücher
Laufzeit:	1945-2003
Umfang:	fast 16.000 Originalzeichnungen
Erschließung:	Datenbank
Bemerkung:	Schenkung 2001; Gerburg Förster: Armin Münch Harzskizzen aus der Sammlung der Universitätsbibliothek Rostock, Rostock 2004.

Bestandsinformation

Armin Münch (geb. 1930) erlernte zunächst den Beruf des Gebrauchsgrafikers und studierte dann von 1950 bis 1955 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Nachdem er 1955 nach Rostock übergesiedelt war, entstanden in den 1960er und 1970er Jahren seine bekanntesten druckgrafischen und gezeichneten Zyklen wie: "Moby Dick", "Der alte Mann und das Meer", "Pikadon", "Faust-Mephisto", "Der Mann auf dem Kirr", "Störtebeker", "Bauernkrieg", "Stalingräder Schlacht" sowie "Joseph und seine Brüder".

Von 1976 bis 1991 lehrte Armin Münch als Professor am Institut für Kunsterziehung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und von 1996 bis 2000 an der Universität Rostock.

Armin Münch übergab im Jahr 2001 fast 16.000 Originalzeichnungen der Universität Rostock. Diese Schenkung wird seitdem in der Kustodie verwahrt und wurde im Rahmen eines Projektes in einer Datenbank erfasst und beschrieben.



Rostock um 1930, Aufnahme aus dem Photo-Eschenburg-Archiv

8.10.0 Photo-Eschenburg-Archiv

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Photo-Eschenburg-Archiv
Inhalt:	Fotos, Negative, Glasplatten
Laufzeit:	1930-1991
Umfang:	etwa 20.000 Aufnahmen
Erschließung:	Datenbank, WEBARCHIV
Bemerkung:	Erschließung in Bearbeitung

Bestandsinformation

Mit dem Photo-Eschenburg-Archiv hat die Universität Rostock im Jahr 2005 eine für Mecklenburg einzigartige Fotosammlung erworben. Die etwa 20.000 Fotos, Negative und Glasplatten werden im Universitätsarchiv gesichert und in den nächsten Jahren digital erschlossen. Dadurch werden sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Warnemünder Fotograf Karl Eschenburg (1900-1947) hinterließ historisch und künstlerisch wertvolle Aufnahmen mecklenburgischer Dörfer und Städte vor allem aus den 1930er Jahren. Die Sammlung enthält auch Fotos seines ältesten Sohnes Wolfhard Eschenburg, der sich um die Pflege und Publizierung des Fotonachlasses verdient gemacht hat.

Für die bereits im Hinstorff Verlag erschienenen Bilder liegen die Rechte nicht bei der Universität Rostock. Die im Universitätsarchiv digital gesicherten und erschlossenen Fotos werden mit einem Vorschaubild und der Beschreibung sukzessive in das WEBARCHIV eingestellt. Die Veröffentlichung ist nur mit Genehmigung des Universitätsarchivs Rostock gestattet.



II. Oberpostdirektion
Deutsches Reich.



Zeugnis

über die Besfähigung

zum

Schiffer auf großer Fahrt.

Der Inspektormann Conrad
Joachim, Wilhelm Wissphal
geboren zu Wismar
den 12 ten Mai 1860 wohnhaft in Wismar

erhält hierdurch auf Grund der Bekanntmachung
vom 16. Januar 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 3) die Befugnis, deutsche Kauffahrtei-
schiffe jeder Art und Größe in allen Fahrten zu führen.

Ribnitz, den 24 ten März 1886
den 2 ten Februar 1911



*Großherzoglich Mecklenburgisch-Pommersche
Postdirektion Ribnitz*

*Berkestr. 10
Postamt Ribnitz*

9.00.0 Archive der 1992 übernommenen Hochschulen

9.01.0 Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow
Inhalt:	Hochschulleitung, Verwaltung, Sektionen, Personalakten, Ehrenkommission, Promotionsakten, Matrikelbücher und Studentenakten, Havariesprüche, Fotosammlung, Traditionspflege
Laufzeit:	1847-1992
Umfang:	235 lfdm
Erschließung:	Arbeitskarteien, Übernahmelisten
Bemerkung:	Schriftgut der ältesten deutschen Seefahrtschule

Bestandsinformation

Das Universitätsarchiv übernahm 1992 mit dem Bestand der ehemaligen Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow auch das Archiv der 1846 als Großherzoglich Mecklenburgische Navigationsschule in Wustrow gegründeten ältesten Bildungseinrichtung dieser Art. Die 1916 umbenannte Seefahrtschule Wustrow wurde 1969 mit der Ingenieurschule für Schiffstechnik Warnemünde zur Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow zusammengeführt. Die Ausbildung erfolgte in den Sektionen Schiffsführung, Schiffsbetriebstechnik und Schiffbautechnologie. Im Jahr 1980 erhielt die Hochschule das Promotionsrecht für den akademischen Grad des Doktor-Ingenieurs. Die Universität Rostock übernahm 1992 die Ausbildung als Rechtsnachfolger der Ingenieurhochschule.

Der Bestand gibt Auskunft über die Ausbildung der Seefahrer seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Einige wenige Akten gehen in das 19. Jahrhundert zurück. Das Archiv der Ingenieurhochschule überliefert auch das Schriftgut der 1951/52 in Warnemünde eingerichteten Ingenieurschule für Schiffbautechnik, die 1954 in Ingenieurschule für Schiffstechnik umbenannt worden war. Die Überlieferungen der verschiedenen zu diesem Bestand gehörigen Bildungseinrichtungen sind nicht erschlossen. Bei der Übernahme des Archivs 1992 sind einzelne Arbeitskarteien und Übernahmelisten archiviert worden. Die Ordnung und Abgrenzung der einzelnen Teilbestände ist durch die zahlreichen Umlagerungen und Umzüge nur noch teilweise vorhanden. Der Bestand ist nicht erschlossen.



Gebäude der Pädagogischen Hochschule Güstrow

9.02.0 Pädagogische Hochschule Güstrow

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Pädagogische Hochschule Güstrow
Inhalt:	Hochschulleitung, Verwaltung, Sektionen, Institute, Personalakten, Ehrenkommission, Promotionsakten, Studentenakten
Laufzeit:	1950-1991
Umfang:	180 lfdm
Erschließung:	keine
Bemerkung:	Institut für Lehrerbildung 1950-1953; Pädagogisches Institut Güstrow 1953-1972

Bestandsinformation

Hervorgegangen war die Pädagogische Hochschule 1972 aus dem 1950 gegründeten Institut für Lehrerbildung und dem späteren Pädagogischen Institut Güstrow. Der Bestand ermöglicht einen umfassenden Einblick in die Lehrerausbildung der DDR.

Das Archiv der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Güstrow mit einem Bestand von etwa 500 lfdm Akten wurde 1992 vom Universitätsarchiv übernommen. Die Ordnung des Archivs entsprach den Übergabeprotokollen der einzelnen Bereiche. Der Bestand ist nicht erschlossen.



UAR 9.03.0, 03: Beim Flaggenappell, Putbus im Juni 1956

9.03.0 Institut für Lehrerbildung Rostock

Bestandsprofil

Bestandsbezeichnung:	Institut für Lehrerbildung Rostock
Inhalt:	Leitung, Verwaltung, Studentenakten
Laufzeit:	1950-1991
Umfang:	34 lfdm
Erschließung:	keine
Bemerkung:	Lehrerbildungsinstitut Putbus 1967-1976 3 lfdm Prüfungsakten, Zeugnissen und Chronik;
	Lehrerbildungsinstitut Neukloster 1950-1976 5 lfdm Prüfungsakten, Zeugnisse und Chronik

Bestandsinformation

Das Universitätsarchiv übernahm 1992 das Archiv des Institut für Lehrerbildung Rostock, dessen Rechtsnachfolger die Universität geworden war. Dazu gehörte auch das Schriftgut der Lehrerbildungsinstitute Putbus und Neukloster, deren Ausbildung 1976 in Rostock fortgesetzt wurde.

Das überlieferte Schriftgut dieser Einrichtung umfasst 34 lfdm. Für die Studentenakten liegt eine Arbeitskartei vor.

Publikationsliste

- Buchsteiner, Viereck 1999** BUCHSTEINER, Ilona ; VIERECK, Gunther: Das Thünen-Archiv der Universität Rostock und seine Quellen zum Jahr 1848, Bd. 6. In: BUCHSTEINER, Ilona (Hrsg.): *Thünen und das Jahr 1848 : Rostocker Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte*. Rostock : Univ., Phil. Fak., 1999, S. 107-118
- Buchsteiner, Viereck 2000** BUCHSTEINER, Ilona ; VIERECK, Gunther: *Johann Heinrich von Thünen : Schriften-Literatur-Nachlass*. Rostock : Univ. Rostock, Phil. Fak., 2000 (Rostocker Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte Bd. 8,1 u. 8, 2)
- Buchsteiner, Viereck 2004** BUCHSTEINER, Ilona ; VIERECK, Gunther: *Johann Heinrich von Thünen : "... das ernste praktische Leben fordert die Tätigkeit des Mannes ..." ; Chronik eines Lebensweges*. 1. Aufl. Friedland, 2004
- Buchsteiner, Viereck 2008** BUCHSTEINER, Martin ; VIERECK, Gunther: *"Ich stehe in der Wissenschaft allein." : Richard Ehrenberg (1857-1921)*. Norderstedt, 2008
- Buchsteiner, Wegner 2010** BUCHSTEINER, Martin ; WEGNER, Christoph (Hrsg.): *Zur Entstehung der Agrarwissenschaft : Beiträge zu Leben und Werk von Franz Christian Lorenz Karsten und Johann Nepomuk Hubert (von) Schwerz*. Norderstedt, 2010
- Hartwig 1996** HARTWIG, Angela: Handbibliothek des Thünen-Archivs der Universität Rostock. In: KRAUSE, Friedhilde; HEITZ, Gerhard; TREUTER, Ina-Maria (Hrsg.): *Mecklenburg-Vorpommern ; Brandenburg*, 1996 (Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, 1 in Zusammenarbeit mit Severin Corsten ... hrsg. von Bernhard Fabian ; 16), S. 174
- Hartwig 1998** HARTWIG, Angela: Ferdinand von Müller betreffende Dokumente und Akten in mecklenburgischen Archiven. In: SCHMIDT, Tilman (Hrsg.): *Ferdinand von Müller : 1825-1896 ; Spuren eines australischen Botanikers in seiner Geburtsstadt Rostock*. Rostock : Univ., 1998 (Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock, 22), S. 39-52
- Hartwig 2000** HARTWIG, Angela: Das Universitätsarchiv zwischen 1990 und 1999. In: SIEBERT, Stefan; HOFFMANN, Peter (Hrsg.): *Bibliothek zwischen Kontinuität und Wandel : Festschrift für Peter Hoffmann zum 60. Geburtstag*. Rostock : Univ., 2000 (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Rostock, 129), S. 289-297
- Hartwig 2001** HARTWIG, Angela: Der Physiker Pascual Jordan (1902-1980) an der Rostocker Universität. In: HARTWIG, Angela (Hrsg.): *Naturwissenschaften und Archive : Naturwissenschaftliche und technische Überlieferungen in Archiven wissenschaftlicher Einrichtungen ; Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 des Verbands Deutscher Archivarinnen und Archivare am 27. März 2001 in Rostock*. Rostock : Univ., 2001, S. 32-40

- Hartwig 2001** HARTWIG, Angela: Die Entwicklung des Rostocker Universitätsarchivs in den 1960er Jahren. In: BUCHSTEINER, Ilona (Hrsg.): *Rostocker Landes- und agrargeschichtliche Forschungen nach 1990 : Bilanz, Einblick, Ausblick*. Rostock : Univ., Phil. Fak., 2001 (Rostocker Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte, 9), S. 139-144
- Hartwig 2001** HARTWIG, Angela (Hrsg.): *Naturwissenschaften und Archive : Naturwissenschaftliche und technische Überlieferungen in Archiven wissenschaftlicher Einrichtungen ; Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 des Verbands Deutscher Archivarinnen und Archivare am 27. März 2001 in Rostock*. Rostock : Univ., 2001
- Hartwig 2002** HARTWIG, Angela: Der Bestand des Rostocker Thünen-Archivs. In: BUCHSTEINER, Ilona (Hrsg.): *100 Jahre Thünen-Archiv an der Rostocker alma mater 1901-2001 : Tagungsband zum Kolloquium am 14. November 2001*. Tellow : Thünen-Museum, 2002 (Tellower Thünen-Schriften, Bd. 2), S. 36-57
- Hartwig 2002** HARTWIG, Angela: *Die Ehrenpromotion von Georg Christian Friedrich Lisch an der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock*. In: *Mecklenburgische Jahrbücher* 117 (2002), S. 163-170
- Hartwig 2002** HARTWIG, Angela: *Georg Christian Friedrich Lisch und die Universität Rostock*. In: *Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock* 29 (2002), S. 252-266
- Hartwig 2003** HARTWIG, Angela: Der Rechtsstreit zwischen der Universität Rostock und Herrn N. N. : Verlauf-Ergebnisse-Konsequenzen. In: HERING, Rainer; MAHN, Michael (Hrsg.): *2. Norddeutscher Archivtag : 23. bis 24. Juni 2003 in Schwerin*. Nordhausen, 2003, S. 513-521
- Hartwig 2010** HARTWIG, Angela: *Das Gedächtnis der Universität : Das Universitätsarchiv Rostock von 1870 bis 1990*. Univ., Phil. Fak., Diss.--Rostock, 2010
- Hartwig 2010** HARTWIG, Angela : Zeitzeuginnengespräch mit Angela Hartwig am 10. Juli 2009. In: KRÜGER, Kersten (Hrsg.): *Frauenstudium in Rostock : Berichte von und über Akademikerinnen*. Rostock : Univ., 2010 (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte, 9), S. 320-344
- Hartwig 2010** HARTWIG, Angela: *Anforderungen an die Archivbauten der Universitäten und ihre Umsetzung in die Praxis : [Vortrag gehalten auf dem 80. Deutschen Archivtag, Dresden 2010]*.
- URL http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000000000186&pdf
- Hartwig, Münch 2008** HARTWIG, Angela ; MÜNCH, Ernst: *Die Universität Rostock : Geschichte der "Leuchte des Nordens" in Bildern*. Erfurt, 2008 (Die Reihe Campusbilder)
- Hartwig, Schmidt 2000** HARTWIG, Angela ; SCHMIDT, Tilmann: *Die Rektoren der Universität Rostock : 1419-2000*. Rostock : Univ., 2000 (Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock 23).

Internationale Konferenz aus Anlass des 150. Todestages von Johann Heinrich von Thünen 2002: *Johann Heinrich von Thünen : (1783-1850) ; Thünen-sches Gedankengut in Theorie und Praxis ; Beiträge zur Internationalen Konferenz aus Anlass des 150. Todestages von Johann Heinrich von Thünen.* Münter-Hiltrup, 2002 (Berichte über Landwirtschaft, Sonderheft N.F., 215)

Jannermann, Petersen 2001 JANNERMANN, Gerhard ; PETERSEN, Asmus (Hrsg.): *Ehrengedächtnis-Kolloquium anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Agr. Habil. Dr. h.c. Asmus Petersen am 22. Februar 2001 in Rostock.* Rostock : Univ., 2001

Kleinschmidt 2010 KLEINSCHMIDT, Bettina: Ausstellung zur Geschichte des Frauenstudiums an der Universität Rostock. In: KRÜGER, Kersten (Hrsg.): *Frauenstudium in Rostock : Berichte von und über Akademikerinnen.* Rostock : Univ., 2010 (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte, 9), S. 43-67

Schnitzler 1979 SCHNITZLER, Elisabeth: *Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock im 15. Jahrhundert.* 1. Aufl. Leipzig, 1979 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 20)

Schnitzler 1992 SCHNITZLER, Elisabeth: *Studien zur Archiv- und Bildungsgeschichte der Hansestadt Rostock.* Warendorf, 1992 (Beiträge und Quellen zur Stadtgeschichte Niederdeutschlands 2)

Schnitzler, Pettke 1998 SCHNITZLER, Elisabeth ; PETTKE, Sabine: *Zur Stadt- und Universitätsgeschichte Rostocks : Kleine Beiträge (1941-1961).* Rostock : Univ., 1998 (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Rostock 126)

Schnitzler, Schmidt 1974 SCHNITZLER, Elisabeth ; SCHMIDT, Roderich: *Die Gründung der Universität Rostock 1419.* Köln, 1974 (Mitteldeutsche Forschungen 73)

Viereck 1998 VIERECK, Gunther: *Erbe Johann Heinrich von Thünen neu erschlossen : Die wechselvolle Geschichte des Thünen-Archivs an der Universität Rostock.* In: *Rostocker Universitätszeitung* 9 (1998), Nr. 3, S. 5.

Viereck 2001 VIERECK, Gunther: Der Nachlaß des Nationalökonomen Johann Heinrich von Thünen. In: HARTWIG, Angela (Hrsg.): *Naturwissenschaften und Archive : Naturwissenschaftliche und technische Überlieferungen in Archiven wissenschaftlicher Einrichtungen ; Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 des Verbands Deutscher Archivarinnen und Archivare am 27. März 2001 in Rostock.* Rostock : Univ., 2001, S. 42-51

Viereck 2001 VIERECK, Gunther: Der Thünenforscher Asmus Petersen. In: JANNERMANN, Gerhard; PETERSEN, Asmus (Hrsg.): *Ehrengedächtnis-Kolloquium anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. agr. habil. Dr. h.c. Asmus Petersen am 22. Februar 2001 in Rostock.* Rostock : Univ., 2001, S. 93-105

Viereck 2001 VIERECK, Gunther: Zu den Auseinandersetzungen um die Rostocker Thünenforschung in den 1950er Jahren : ein Forschungsbericht. In: BUCHSTEINER, Ilona (Hrsg.): *Rostocker Landes- und agrargeschichtliche For-*

schungen nach 1990 : Bilanz, Einblick, Ausblick. Rostock : Univ., Phil. Fak., 2001 (Rostocker Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte, 9), S. 131-138

Viereck 2002 VIERECK, Gunther: *Die Rostocker Thünenforschung zwischen 1900 und 1960 : Eine historische Analyse.* Univ., Diss.--Rostock, 2002

Viereck 2002 VIERECK, Gunther: Höhen und Tiefen : die wechselvolle Geschichte des Thünen-Archivs. In: BUCHSTEINER, Ilona (Hrsg.): *100 Jahre Thünen-Archiv an der Rostocker alma mater 1901-2001 : Tagungsband zum Kolloquium am 14. November 2001.* Tellow : Thünen-Museum, 2002 (Tollower Thünen-Schriften, Bd. 2), S. 63-71

Viereck 2002 VIERECK, Gunther: Richard Ehrenberg und das Rostocker Thünen-Archiv. In: *Johann Heinrich von Thünen : (1783-1850) ; Thünensches Gedankengut in Theorie und Praxis ; Beiträge zur Internationalen Konferenz aus Anlass des 150. Todestages von Johann Heinrich von Thünen.* Münster-Hiltrup, 2002 (Berichte über Landwirtschaft, Sonderheft, N.F., 215), S. 167-172

Viereck 2003 VIERECK, Gunther: Die Rostocker Thünen-Forschung von 1901 bis 1960. In: OPITZ, Eckardt (Hrsg.): *Forum Junge Wissenschaft der Lauenburgischen Akademie für Wissenschaft und Kultur*, 2003 (Forum Junge Wissenschaft der Lauenburgischen Akademie für Wissenschaft und Kultur, H. 3), S. 37-47

Viereck 2006 VIERECK, Gunther: *Der Wissenschaftler Werner Kollath (1892-1970) : "Laßt das Natürliche so natürlich wie möglich".* In: *Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock* 28 (2006), S. 195-205

Viereck 2006 VIERECK, Gunther: *Johann Heinrich von Thünen : Ein Klassiker der Nationalökonomie im Spiegel der Forschung.* Hamburg, 2006 (Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte 35)

Viereck 2007 VIERECK, Gunther: Johann Heinrich von Thünen : Junker oder utopischer Sozialist? ; Thünenforschung in der DDR. In: GUNTAU, Martin (Hrsg.): *Zur Geschichte wissenschaftlicher Arbeit im Norden der DDR 1945 bis 1990 : 100. Veranstaltung der Rostocker Wissenschaftshistorischen Kolloquien, 23. und 24. Februar 2007, Rostock-Warnemünde.* Rostock, 2007, S. 161-170

Wandt 1963 WANDT, Bernhard: *Verzeichnis des Lehrkörpers der Universität Rostock.* Rostock : Univ., 1963

Wandt 1969 WANDT, Bernhard: *Kanzler, Vizekanzler und Regierungsbevollmächtigte der Universität Rostock 1419-1870 : Ein Beitrag zur Universitätsgeschichte.* Univ., Diss.--Rostock, 1969

Wegner 2010 WEGNER, Christoph: Franz Christian Lorenz Karsten : eine kritische Biographie. In: BUCHSTEINER, Martin; WEGNER, Christoph (Hrsg.): *Zur Entstehung der Agrarwissenschaft : Beiträge zu Leben und Werk von Franz Christian Lorenz Karsten und Johann Nepomuk Hubert (von) Schwerz.* Norderstedt, 2010, S. 55-111